

# Arbeiter-Zeitung

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Arbeiter-Zeitung“ erscheint jeden Freitag nachmittags außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: pro Jahr monatlich 2,00 Mark; durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Bezugsstellen: Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft, Halle, Berdenstraße 14. Fernruf: 210 43 (Red.), 210 47 (Verlag).

Der Rote Stern

Bezugspreis: 15 Pf. für den von Halle und Spalte 1. In der Zeitung. Verkaufsstellen: Kreisverband des Sozialistischen Kampfes; Commerz- und Privat-Bank Halle. Vertriebsstellen: Leipzig 26 71 Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft, Halle, Berdenstraße 14.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Mittwoch, 8. Juli 1931

11. Jahrgang Nr. 151

## Hoover-Illusionen zerstört

Einigung in Paris — Deutschland muß weiter zahlen — Tiefen in das kapitalistische Chaos oder aufwärts zum Sozialismus!

(Eig. Drahtm.) Paris, 7. Juli

Die Verhandlungen in der Hoover-Aktion haben in der vergangenen Nacht zu einem Kompromiß zwischen Amerika und Frankreich geführt. Frankreich hat den Moratoriumsvorschlag Hoovers grundsätzlich angenommen. Dem hat Amerika in allen entscheidenden Fragen der französischen Regierung weitgehende Zugeständnisse gemacht.

Das Pariser Abkommen bestimmt ausdrücklich, daß der Young-Plan unangefastet bleibt. Sogar während des Moratoriumsjahres soll Deutschland den ungeschätzten Teil der Reparationen im Betrage von 612 Millionen Mark bezahlen. Diese 612 Millionen werden Deutschland mit hohen Zinsen gegen garantierte Schuldverschreibungen der Reichsbahn als Anleihe wieder zur Verfügung gestellt.

Den gesamten Betrag der gekündigten Reparationen soll Deutschland mit Hoover-Zinsen im Laufe von 10 Jahren, vom 1. Juli 1933 ab bezahlen. Schließlich hat Amerika der französischen Regierung ausdrücklich das Recht zugesichert, von Deutschland politische Garantien zu verlangen. Die Frage der Sachlieferungen und der Verpflichtung Frankreichs im Falle eines Young-Moratoriums 500 Millionen Mark in dem Garantieland der Reparationsbank anzulegen, wurde offen gelassen. Amerika behält auf die Einleitung der Sachlieferungen die bereits laufenden Sachlieferungsverträge sollen durch einen Sachlieferungswechsel „im Geiste des Hoover-Plans“ auf ihre Notwendigkeit hin geprüft werden.

Ein Pariser Mittagsblatt gibt ein treffendes Bild der Lage nach der Einigung mit folgenden Worten:

„Es ist klar, daß das Hoover-Moratorium die erwartete Erleichterung in finanzieller Hinsicht nicht gebracht hat. Es ist heute kaum noch interessant, unter welchen Bedingungen die Einigung zustande gekommen ist. Die Finanzlage ist heute kritischer als je jemals bis jetzt gemessen ist. Die Devisenverlustrate der Reichsbank betragen bis Montag insgesamt fast 2 Milliarden Reichsmark und es besteht keine Hoffnung, daß etwa in den nächsten Tagen infolge des nunmehr gültigen Moratoriums ein bemerkenswerter Rückgang der Devisen eintreten wird. Man kann, ohne neue verheerende Folgen heraufzubeschwören, den ganzen Ernst der Lage nicht schildern.“

„Man kann den ganzen Ernst der Lage nicht

schildern“, d. h. im Munde eines bürgerlichen Redakteurs: „Es ist verboten, den ganzen Ernst der Lage zu schildern.“ Würde die bürgerliche und sozialdemokratische Presse die volle Wahrheit über den Ernst der Situation sagen, sie würde alle ihre Prophezeiungen vor die Füße tragen können. Sie würden unumgänglich in den Reichen ihrer Vater- und Erbtüchtigkeit und Enttäuschung erzeugen und unausgesprochen den kommunistischen Zeugnissen ausstellen, daß nur sie die volle Wahrheit gesagt haben.

Und die volle Wahrheit heißt: Der Hoover-Plan wird die Weltkrisis nicht mildern, kann sie nicht mildern, sondern schon am Tage seines Inkrafttretens zeigt sich die Weltwirtschaftskrisis, insbesondere die Krise des deutschen Kapitalismus, in verschärfter Form.

### Eindeutiger Aufruf der Brüning-Regierung

(Eig. Drahtm.) Berlin, den 8. Juli 1931.

Die „Verständigung“ zwischen Paris und Neuwort ist erzielt. Der Hoover-Plan wird in Gang gesetzt. Um den Werdenden Deutschlands von vornherein die Illusion zu nehmen, als bräde ihnen der Hoover-Plan irgendeine Erleichterung, erklärt die Brüning-Regierung einen Aufruf „An das deutsche Volk“, in dem es u. a. heißt:

„Deutschland ist auch noch Eintritt des Feierjahres keineswegs seiner wirtschaftlichen und finanziellen Nöte überdungen. Es kann die ihm verbleibenden Mittel nicht benutzen, um die Opfer, die die Regierung der Bevölkerung hat schulden müssen, bei aller Milderung gemindert werden, herabzusetzen.“

Es darf nicht in seinen äußersten Anforderungen zu sparen nachlassen. Die gesamten Erleichterungen, die der Plan Deutschland bringen wird, werden zur Konsolidierung der öffentlichen Finanzen reiflos benötigt und verwendet werden. Die hierdurch einsetzende Erleichterung des Geld- und Kreditmarktes muß der deutschen Wirtschaft (1) zugute kommen.

Eine Erhöhung irgendwelcher Ausgaben (vor allem der sozialen) (die Red.) des Reiches, auf welchem Gebiete auch immer, ist während des Feierjahres nicht möglich. Darüber hat der hiesige Reichstag der amerikanischen Regierung eine eindeutige (1) Erklärung abgegeben.“

Diese Erklärung der Brüning-Regierung ist wirklich eine eindeutige.

## „Rote Fahne“ auf 2 Wochen verboten

Weil sie sich von dem Sozialdemokraten Grzesinski nicht überzeugen ließ — Erhebt überall den härtesten Protest gegen den beispiellosen Unterdrückungsflug gegen die kommunistische Presse! Werbt unermüdet neue Leser für den „Klassenkampf“!

(Eig. Drahtm.) Berlin, 8. Juli.

Der Berliner Polizeipräsident teilt mit:

„Die „Rote Fahne“ ist heute auf Grund des § 1 Abs. 1 und 3 des Gesetzes zum Schutz der Republik vom 8. 7. bis 21. 7. verboten worden, weil sie wiederholt die Polizeibehörde Berlins in größtenteils verächtlicher Weise beschimpft hat. Die „Rote Fahne“ hat in ihrer Sonntag-Ausgabe die Behauptung aufgestellt, daß die Polizeibehörde Berlins verächtliche Polizeibeamte planmäßig als Prosozialisten auf die Straße entsendet. Obwohl dieser Artikel bereits äußerst schwere Behauptungen der Polizeibehörde Berlins enthält, wurde von einer Verurteilung gegen das Blatt zunächst abgesehen, um ihm die Möglichkeit zu belassen, sich von der Unrichtigkeit seiner Behauptungen zu überzeugen.“

Das Blatt hat die ihm gebotene Gelegenheit nicht benutzt.

wieviel in seiner Ausgabe vom 7. Juli 31, die gleichen Behauptungen in groß beschimpfender Form erneuert. Es ist daher für die obengenannte Zeitspanne verboten worden.“

Diese Erklärung des Verbots unseres Berliner Bruderblattes, des Zentralorgans der SPD, steht in der gewöhnlich kleinen Reihe kommunistischer Presseverbote wohl einzigartig da.

Auf Grund einer Polizeiausgabe vor Gericht hatte die „Rote Fahne“ jene in obigem Verbot wiedergegebene Behauptung aufgestellt. Das Polizeipräsidium hat diese Behauptung demontiert, aber ausdrücklich zugestanden,

daß Schupobeamte in Zivil unter proletarischen Demonstrationen gemißhandelt werden. Daraus und aus der Aussage des Politischen Reich, daß er sich bei einer Demonstration als Arbeiter verkleidet, die Taschen mit Steinen gefüllt und den Revolver gezogen hat (nicht, um einen Demonstranten festzunehmen, sondern um bei der Demonstration „mitzumachen“) — aus allem hatte die „Rote Fahne“ die Konsequenzen gezogen. Daraufhin wurde die Verbot, nachdem sie eben erst bereits zwei Wochen unterdrückt war.

Was das Verbot aber selbst vom bürgerlich-juristischen Standpunkt aus unhaltbar macht, ist die Tatsache, daß es erfolgt ist, weil die „Rote Fahne“, das Zentralorgan der SPD, die ihm gebotene Gelegenheit nicht benutzt hat, sich von der Unrichtigkeit seiner Behauptungen zu überzeugen.“

Erben erheben wir, daß auch das „Volkswort“ verboten wurde.

### Mansfeld-Kumpel, hat deine Belegschaft

schon Stellung genommen zu dem neuen in Aussicht genommenen Lohnraub, der dir 20 Prozent deines Hungerlohnes wegnehmen soll?

Lag dich nicht lauehen von den Verurteilungsmaßnahmen, die die Verurteilung der Mansfeld-AG und die Gewerkschaftsführer jetzt vornehmen um eine Mobilisierung der Mansfeldproleten zu verhindern. Organisiert sofort Betriebsversammlungen, mobilisiert das Mansfelder Land, schlagt Alarm überall.

## Eine Rede des Genossen Stalin

die er jüngst vor den Wirtschaftsführern der Sowjetunion hielt, hat die gesamte bürgerliche und sozialdemokratische Presse in heftiger Aufregung verlegt. Nicht nur, daß die Enklave im Gegensatz zu den kapitalistischen und sozialdemokratischen Presse auffällig nicht nur, daß in allen Zeitungen die wichtigsten Artikel über die Verfassungen der Rede des Genossen Stalin vorkommen, die gesamte kapitalistische und sozialdemokratische Journaille mag es auch nicht, den Wortlaut der Rede wiederzugeben. (Stalin) Abkehr vom Kommunismus — Stalin lernt um, das ist der Sinn all dieser Kommentare, ohne Unterbrechung der Parteiführung.

Die mitteldeutschen Arbeiter können sich heute davon überzeugen, was der Inhalt dieser wichtigen Rede des Genossen Stalin hat. Sie können sich davon überzeugen, daß das gesamte Geschwätz von Stalins Umkehr nur den einen praktischen Sinn hat, den bankrotten Kapitalismus zu verteidigen mit der Begründung, daß der Kapitalismus eben unabänderlich sei.

### Leist und verbreitet die Rede des Genossen Stalin!

Ausführlich abgedruckt im Innern unserer heutigen Ausgabe.

## Landproleten, denkt daran!

Halle, den 8. Juli.

Schon in der nächsten Woche beginnt in einzelnen Orten und Gegenden unseres Bezirkes die Ernte mit dem Schnitt der Wintergerste. Landproleten, denkt daran, daß die Ernte in den harten Wochen, die ihr jetzt im Dienste des Agrarkapitals schufte werden, für einen geringeren Lohn arbeitet als vor einem Jahr, und wenn die Helme auf den Feldern durch eure Arbeit niedergebrot werden, dann seid euch klar darüber, daß ihr eure harte Arbeit keine Entlohnung mehr bekommt.

Landproleten, müht ihr noch, wie es im Frühjahr war, als man euch einen Pfennig Lohn pro Stunde wegnahm? Ihr müht euch auf vielen Gütern mit dem Mittel des Streiks. Die Landarbeiter zitterten vor eurer ermahnenen Kraft. Jedes Feld gelang es, den Lohnraub zu verhindern. Aber was eure heldenmütige Haltung, was euer Kampfbewußtsein auf vielen Gütern von den Junkern, die um die Frühjahrsbefreiung bangten, erzwang, es wurde auf ebenso vielen Stellen nicht durchgeföhrt, die Bauern des Lohnraubes gelang nicht, weil die reformistischen und christlichen Gewerkschaftsführer der Landarbeiter nicht kämpfen wollten.

Landproleten! Wir erinnern euch daran, daß man euch die partischen Leistungszugaben, die ihr seit jetzt und mehr Jahren bekam, gestrichen hat. Denn daran, daß die Rationalisierung auf den Gütern eure Kräfte bis zum äußersten ausnutzt im Interesse der Junker. Die Arbeit, die früher mit 40 und 50 Gehalpen gelohnt wurde, muß jetzt von 8 erbeht. Was früher 80 Frauen bestellen mußten, muß jetzt von 40 gelohnt werden. So berichten uns die Landproleten aus dem Saalfreis.

Landproleten, denkt daran, daß der Fortfall der Entlohnung bei festgesetzter Erntebauer für euch eine Mindereinnahme von 19 Mark und 80 Pfennigen bedeutet. 19,80 Mark — das ist bei eurem tagen Einkommen für euch ein kleines Vermögen. Dafür kann man sich Schuhe kaufen, Wäsche kaufen, neue Arbeitskleidung anschaffen, kurz, manigens einiges von dem, was der Landprolet so dringend notwendig braucht. Aber das nehmen euch die Junker. Entlohnung? Ja, ihr dürft auf den Feldern euren Schweiß vergießen, aber bezahlt wird das nicht.

Landproleten, seid ihr der Meinung, daß der Deutsche Landarbeiter-Verband mit seiner sozialdemokratischen Führung durch Kundgebungen, wie sie von diesen Verrätern am Landproletariat am letzten Sonntag in Halle veranstaltet wurden, den Lohnraub verhindern wird oder daß der DVV auch nur den Willen hat, ihn zu verhindern? Der DVV hat es sich am letzten Sonntag etwas lösen lassen und auf 88 Kilogramm Landarbeiter mit ihren Frauen und Kindern nach Halle geholt. Aber haben die reformistischen Führer des DVV oder hat euch Peters, der sozialdemokratische Parteivertreter, einen Weg zum Kampf gezeigt? Haben die Frauen auch gesagt, daß ihr streiken müht und die gegnerischen Streiken könnt gegen den Lohnraub? Haben sie euch versprochen, daß die Gewerkschaften einen solchen Streik organisiert und führen werden? Nichts von alledem! Das einzige, worüber das sozialdemokratische „Volkswort“ triumphierend zu berichten weiß, ist eine Entschuldig, die sich gegen die unermüdbare Aufräumarbeit der Revolutionären Gewerkschaftsopposition und der kommunistischen Presse wendet.

Aber diese von den Parteiverrätern der SPD ausgebreiteten Entlohnung enthält kein Wort davon, daß die Reformisten den Landarbeitern durch Organisierung des Kampfes gegen den Lohnraub helfen wollten. Der Raub der Entlohnung ist da, die Leistungszugaben sind verschwunden, die Löhne gefürzt



# Genosse Siang Tschang Fa

Am 23. Juni 1931 hat die Kanting-Regierung unter direkter Mitwirkung der ausländischen Mächte in Schanghai, den Generalstreik der Kommunistischen Partei Chinas, den Genossen Siang Tschang Fa in Richtung lassen.

Genosse Siang war seiner Abkündigung nach Proletarier und hat die harte Schule der Illegalität und des Bürgerkrieges während der letzten zehn Jahre in China durchgemacht. Sein Verbleib, insbesondere jetzt, wo die Partei und die illegal fortwährende Revolution hier und zuversichtlich Führer verlangen, ist ein schwerer Schlag für die Partei, für die ganze Arbeiterklasse, für die Millionenmassen der Bauern, die für den Sturz der herrschenden Konterrevolution, der Bourgeoisie und der Gutsherrschaft für Befreiung aus Hunger und Elend, für eine neue Welt, für die Macht der Sowjets kämpfen.

Genosse Siang hat, während er als Lehrling im Arsenal von Hanjau und nachher, da er mehr als zehn Jahre als Generalarbeiter der ganzen Arbeiterklasse gegen das beherrschende kapitalistische System in sich aufgeworfen. Im Jahre 1922 leitete er den Streik der Seeleute in Hongkong, der Bergarbeiter von Ganjau und der Arbeiter der Nobeiwerke von Hanjau. Nachdem er keine Ergebenheit für die Arbeiterklasse bewiesen hatte, wurde er als Vorkämpfer des Seeleutenverbandes und Mitglied der Geheuliste des Hanjauerverbandes in die Führung des Generalkomitees von Hupai gewählt. Im Jahre 1922 ist er der Kommunistischen Partei beigetreten. Im Jahre 1923 während des ersten blutigen Zusammenstoßes der chinesischen Arbeiterklasse mit den Militärs, während der bekannten Massenstreikungen der freien Eisenbahn an der Peking-Dankauer Eisenbahn durch den Marschall Wupeifu, gelang es Genossen Siang, riesige Protestdemonstrationen und kurz darauf einen Generalstreik in Hanjau zu organisieren. Nach der Niederwerfung dieser Kämpfe wurde er in die tiefste Illegalität gedrängt, wobei er die Obliegenheiten eines Sekretärs des Parteikomitees von Hupai bis zum Jahre 1926 erfüllte, in welcher Zeit er mit der größten Hingebung gegen die militärische Revolution und den Sieg des nördlichen Feldzuges der damaligen revolutionären Kantoner Regierung vorarbeitete.

Nach der Aufrichtung der nationalen Regierung im Jahre 1926 ist die Arbeiterbewegung Mittelchinas aus der Illegalität herausgetreten. Genosse Siang hat zu dieser Zeit als Vorkämpfer des proletarischen Generalkomitees von Wuhan den gesamten revolutionären Kampf der Arbeiterklasse sowohl für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen als auch für den Sieg der nationalen Befreiungsbewegung geführt. Er mußte zusammen mit den vorantretenden Genossen Su-Sao-Schün und Wen-Pai nicht nur gegen den Klassenfeind kämpfen, sondern auch gegen die opportunistischen Generalkomitees, insbesondere gegen die Entlassung der Arbeiterstreikführer. Im Jahre 1928 wurde er nach dem 6. Parteitag zum Sekretär des ZK gewählt, und er hat bis zu seiner Einrichtung auf diesem wichtigen Kampfposten seine Ergebenheit für die Arbeiterklasse und seine bolschewistische Standhaftigkeit unter den größten Schwierigkeiten während des schrecklichen weißen Terrors bewiesen. Er hat dabei als Führer der Partei insbesondere die bolschewistische Konsolidierung der Parteiorganisation auf dem Boden der Komminternschicklichkeit erbracht.

Er hat also an dem dritten, vierten, fünften und sechsten Parteitag, an allen Plenums sowie an dem vierten Kongreß der KCP, wo er zum Mitglied des Zentralkomitees gewählt wurde, teilgenommen. Auf dem 6. Kongreß der Kommintern wurde er als Mitglied des ZK gewählt.

Genosse Siang ist geflohen, aber seine Sache, sein Geist lebt. In seiner Stelle und in seinem Geist werden hunderte Tausende und Millionen Arbeiter und Bauern mitwirken und für den endgültigen Sieg der großen chinesischen Revolution kämpfen.

**Streik gegen Lohnabbau in Oesterreich.** Die Belagshalt der Feindherrschaft in Oesterreich ist in Arbeiterkreisen seit heute gegen einen geplanten Lohnabbau in den Streik getreten. In den Goin-Bauwerken sind 450 Arbeiter befristet.

**Das Oberlandesgericht in Wola (Rinnland)** hat 12 Kommunisten wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu Justizhaus von ein bis drei Jahren verurteilt.

# Das Verbrechen des Paters Amaro

Copyright Neuer Deutscher Verlag in Berlin W. 4.

## 10. Fortsetzung

Am diese Zeit rief Nuno den Pater Amaro zum Tee. Langsam stieg er hangen Herzens nach oben. Er fand Amelia allein. Sie lag mit vorgebeugtem Kopf über ihrer Kiste und sah so tot aus wie das Hofstuch, das sie für den Domherrn umjammt. „Schönen guten Abend, Fräulein Amelia!“ „Schönen guten Abend, Herr Pater!“ „Sonnig pfligte Amelia ihn mit einem „Hallo!“ oder mit einem lehr freundlichen „Nun, wie geht's?“ zu begrüßen. Ihre Kiste verriet ihr.

Amaro stammelte folgende: „Fräulein Amelia, bitte, vergehen Sie mir. — Es war eine Unerschämtheit. — Ich wollte nicht, was ich tat. — Aber glauben Sie mir, ich bin entschlossen, auszugehen. —“ Er rebete mit geklemmtem Gesicht. Darum bemerkte er nicht, wie Amelia überaus und tollkühn die Augen zu ihm aufschlug. In diesem Augenblick trat Genhora Joannetra ein. Gleich an der Tür öffnete sie ihre Arme. „Wie geht's?“ — „Na, ich wech schon. — Der Herr Pater Antonio hat mir erzählt: gepörrigtes Essen, wie?“ — „Aber, wie war's?“

Amaro mußte jeden Gang des Nenns beschreiben, mußte die Wege wiederholen und die theologischen Gesprüche. Dann redeten sie von Feld. Etwas später ging Amaro in sein Zimmer, ohne daß er den Mut gefunden hatte, der Genhora Joannetra seinen Entschluß mitzuteilen. —

Am nächsten Morgen kam der Domherr zu Amaro. Der Pater erzählte ihm am Fenster.

„Nun, Pater Lehrer, was gibst du Neues?“

Die Sache wird sich wohl machen. — In meiner Gegend ist ein Häuschen frei, ein Hundl Major Nunes hat es bewohnt, er ist am Hüften ausgezogen. —

Diese Überführung mißfiel Amaro. Während er kurzig sein Kaffeebecken abog, fragte er:

„In es modiert?“

„In es modiert — und Sie brauchen nur einzugehen. Unter

# 55% der Bauernwirtschaften kollektiviert

Das Masseneind auf dem Lande befestigt — Im Eiltempo zum Sozialismus

Moskau, 7. Juli. Am 1. Juli waren in der Sowjetunion 13 695 000 Bauernwirtschaften, bzw. 55 Prozent aller armen und Mittelbauernwirtschaften kollektiviert. Diese 13 695 000 Bauernwirtschaften sind in 210 000 Kollektivwirtschaften organisiert.

In der letzten Juniwoche sind 220 000 Bauernwirtschaften der Kollektivwirtschaften beigetreten. In Niederwolgagebiet vereinigen die Kollektivwirtschaften 83 Prozent der Bauernwirtschaften und im Nordkaukasus ebenfalls 82 Prozent, in der Ukraine sind es 66 Prozent, im Schwarzgebirge 59 Prozent, in Weißrussland 40 Prozent usw.

## „Branda“ in 2 1/2 Millionen Auflage

Moskau, 7. Juli. Die Auflage des Zentralkomitees der KCP, der „Branda“, ist in raschem Steigen begriffen. Das trägt der Umfang bei, das Blatt gleichzeitig in den größten Industrieregionen und Städten wie Leningrad, Charkow, Sverdlovsk, Liss, Baku und anderen gedruckt wird, wobei die Material- und Druckkosten gefördert werden. Während am 5. Juli die Tagesausgabe der „Branda“ 1 613 000 Exemplare betrug, gelangte die „Branda“-Nummer des 5. Juli, worin die Rede des Genossen Stalin veröffentlicht wurde, bereits in 2 400 000 Exemplaren zur Verbreitung.

## „Lügen und Verleumdungen“

Das Kundschreiben des Papstes gegen Mussolini

Rom, 6. Juli. Das Kundschreiben des Papstes an die „ehrwürdigen Brüder, Bischöfe, Prälaten, Erzbischofe, Erzbischöfe und die anderen Oberhirten“ über die Verfolgung der „Katholischen Aktion“ durch die italienische Regierung (worüber wir bereits in unserer Sonntagsnummer berichteten. Am. d. K.) enthält Redewendungen und Angriffe gegen die faschistische Regierung und gegen die Person Mussolini, die an Schärfe alle bisherigen Kundgebungen des Vatikans in seinem Konflikt mit der faschistischen Regierung weit übersteift.

An seine wiederholten „Proteste“ gegen den „Feldzug“ von falschen, ungetreuen „Anfragen“, die von „faschistischer Seite der Auflösung der katholischen Jugendverbände voranging, erinnerte, auf der Papst aus: „Welche Härten und Grausamkeiten bis zu Schlägen und bis auf 31 n. welche Ansehensverluste der Freie, der geliproschenen Worte und die Taten gegen Dinae und Personen, die Uniere nicht ausgenommen, gingen der Ausführung dieser unvorhergesehenen Polizeimaßnahmen voran, begleiteten sie und folgten ihnen! Tausende von fremden Besuchern in Stalten konnten persönlich die gottlosen und gotteslästerlichen Bemerkungen feststellen, die Gewalttätigkeiten,

## Chemische Forschung in Sowjetrußland

100 wissenschaftliche Probleme werden planmäßig bearbeitet

Die „Moskauer Rundschau“ meldet: Das Chemikerkomitee beim Rat der Volkswirtschaften der Sowjetunion hat einen Plan der wissenschaftlichen Forschungsarbeiten auf dem Gebiete der Chemie im Jahre 1932 aufgestellt.

Der Plan umfaßt etwa 100 große wissenschaftliche Probleme, u. a. die Ausarbeitung der Methode des dialektischen Materialismus in der Chemie, des Studium der photochemischen Reaktionen zwecks Ausbeutung der Sonnenenergie, Probleme der Chemikertechnik des Transportes, die Erfindung der rationalen Verwendung der Schmelze, Torf- und Braunkohlens-Brennstoffe usw. Zwecks breiterer wissenschaftlicher Durcharbeitung aller dieser Fragen wird vorgeschlagen, eine „Akademie der chemischen Wissenschaften“ und eine Reihe spezieller Institute zu schaffen. Alle Zweiginstitute werden in die Produktionszonen verlegt. In den Betrieben werden große, nach den letzten technischen Errungenschaften ausgerüstete Laboratorien errichtet werden.

## Komitee zur Befämpfung des Bolschewismus in Neunort gebildet

Die Schande der amerikanischen „Sozialisten“

NEUNORT, 7. Juli. Ein Komitee zur Befämpfung des Bolschewismus durch Handelsperre und Propaganda, das aus etwa 100 der bekanntesten amerikanischen Persönlichkeiten besteht, ist ins Leben gerufen worden.

Im gehören u. a. auch der Vizepräsident der amerikanischen Arbeiterorganisation, der ehemalige Vizepräsident, C. I. Hoover, die alle gegen eine Anerkennung Sowjetrußlands sind. Das Komitee beabsichtigt, ähnliche Organisationen auch in anderen Ländern zu gründen.

die Verhöhnungen, die Koketten, die man gegen Orte, Sagen und Personen begangen hat.“

„Die faschistische Regierung hat“, fährt der Papst fort, „die hauptsächlichsten Erfindungen, Lügen und Verleumdungen der (faschistischen) Parteipresse in einer allerdings nicht offiziellen „Botschaft“ gesammelt und sie ihrer letzten Note als Botschaft beigefügt. Seine Meinung über diese „Botschaft“ drückt der Papst mit folgenden Worten aus: „Trotz unserer tiefen Lebensjahre und trotz unserer Tätigkeit im Vatikanshofen ist uns selten ein Dokument begegnet, das so tendenziös gehalten ist und so Gegenstand der Wahrheit und Gerechtigkeit gegenüber dem Heiligen Stuhl und den katholischen Verbänden.“ Sodann nennt der Papst die Botschaft „leiderfertig, um nicht zu sagen unerschäm.“

Was es mit dem „natürlichen Recht“ der Kirche und dem ihr von Gott überantworteten „Anspruch“ auf die „Erziehung und Bildung der Jugend“ auf sich hat, darüber brauchen wir hier nicht viel Worte zu verlieren. Die scharfen Worte des Papstes aber, mit denen er den faschistischen Terror gegen die katholischen Jugendverbände brandmarkt, und die vollauf der Wahrheit entsprechen, rufen einem unwillkürlich in Erinnerung, daß als die Generalkomitees der faschistischen Generalkomitees zu werden und als tausende revolutionärer Protesten den Vorwürfen der faschistischen Propaganda entgegen, der Papst kein einziges Wort des Protestes land, im Gegenteil, die Namen der faschistischen Missetäter und in allen Kirchen Italiens für Mussolini und das faschistische Regime betete!

Was sehr bedauerlich ist, die scharfen Angriffe“ des Vatikans weit von der Botschaft entfernt, einen mittelmäßigen Kampf gegen das faschistische Regime zu führen. Sie sind von der Notwendigkeit diktiert, ungeachtet der sich zugrundeliegenden Lage in Italien die Mitternachtszeit der Kirche am faschistischen Regime bei den Massen möglichst in Vergessenheit geraten zu lassen. Das „Wort“ des Vatikans wird nicht gelingen, es ist aber jedenfalls ein weiteres Symptom für die Krise des faschistischen Regimes in Italien.

men Sie, geben Sie mir ein Küßchen, Augustinha, mein Schätzchen, —“

„Das Abendessen war traumatisch. Amelia fragte über Rossmessern, um ihr bloßes Aussehen zu rechtfertigen. „Kein Rossmessern verlangte der Domherr nach „seinem Schützling“ Amelia lang — gebankenlos oder mit Wut — ihr geliebtes „Neues“:

„Ach, ich wohl, die Tage gehen vorüber, wie glücklich lebte ich an deiner Seite, und wohl leid mir auch der Augenblick bereite, ich muß fort und mag dich so verlassen!“

Die weinerliche Melodie und die schmerzlichen Abschiedsworte des Geliebten verdrängten Amaro. Er preßte sein Gesicht an die Fensterhebe, um zwei große Tränen zu verbergen. Und die Finger Amelias verirrten sich, so daß Genhora Joannetra schließlich sagte:

„Ach, Mädchen, spiel doch was anderes!“

Amaro verlor die Lippen. Amelia war freudig und drückte sich auf die Lippen.

Amaros Leben gestaltete sich nun sehr einödig.

Es war ein ziemlich lauter und nasser März.

Nach dem Gottesdienst in der St. Georg Amaro heim, soq seine belchmarten Stiefel aus und die Pantoffel an. Er langweilte sich, — Am drei Uhr ab er. Nie bod er den zerfahrenen Terrinenbedarf auf, ohne sich mit schmerzvoller Schindigkeit der Speisen in der St. Georg Amaro zu erinnern. Dort teilte ihm Amelia lächelnd die Ackererbenpläne; ihr weißes Mieder glitzerte. — Hier bediente ihn Genhora. Sie sah aus wie ein Soldat in Weiberkleid und war sehr breit. Die Messertische hatten immer eine fettige Schicht vom Spülwasser. Amaro eßte sich, blieb aber gleichgültig, er befestigte sich nicht. Er es eilig und weh. Dann befeuerte er den Kaffee. Stundenlang hockte er verfunken bei Tisch. Die Zigarettenasche streifte er am Tellerband ab. Er verlor sich in stumme Langeweile und spitzte, wie seine Füße allmählich kalt wurden.

Der Domherr kam niemals in die St. Georg Amaro. Denn er behauptete, ihm werde beim Eintritt in das Haus der Major ab. Amaro seinerseits verlorde täglich mehr. Er befeuerte das Haus der Genhora Joannetra nicht. Vor allem war er darüber bestrebt, daß sie ihn nicht zu den Freizeitsgesellschaften hatte einladen lassen. Diese „Unterlassung“ schrieb er einer Geunseligkeit Amelias zu.

(Fortsetzung folgt)

ausgelagt, Amaro, Sie haben recht. Ich überlegte mir die Sache, für Sie ist es wirklich besser, allein zu leben — schon wegen der äußeren Ansehens. Kommen Sie, wir wollen uns das Haus anjehen!“

Amaro nickte sich verzweifelt.

Das Haus lag in der Rua das Soulas, war einfach, alt und warmlich. Das Mobiliar, meinte der Domherr, habe ein „modisches Aussehen“. Der schlammige Major hatte die zerbrochenen Fensterheben nicht ergänzt und die Fußböden vollgeputzt. Die Wände waren von Rindholzflecken zerkratzt und die Fensterbänke mit schwarzem Desfuden bedeckt.

Amaro war mit dem Hause einverstanden. Am selben Morgen beschaffte der Domherr ein Dienstmädchen, Genhora Maria Bicevecia. Sie war eine große, schlank und sehr fromme Frau, die ehemalige Köchin des Dr. Godinho und die ledigsteige Schwester der berühmten Dionisia.

Die Dionisia galt früher einmal als Manon von Lesbo. Sie erachtete sich, die Geliebte zweier Freizeitsgesellschaften und eines Wirtshausbesizers gewesen zu sein. Die weißen Lederhandschuhe, die sie erachtete, hatten bei vielen Familienmüttern Leiras Tränen und Ohnmachten verursacht. Nun plätschete sie außer dem Hause, verließ sich gegen Pfänder, verstand etwas von Entbindungen, lieferte kleine Wäscherinnen ab und die Herren Beamten und kannte sämtliche Liebesgeschichten aus dem Distrikt. Auf der Straße zeigte sich die Dionisia stets in einem farnernten Umhangsgewand. Ihre schweren, zitternden Brüste verdeckte eine schmutzige Nachtjade. Sie lächelte genau wie früher — allerdings fehlten ihr schon die beiden Vorderzähne.

Gleich an diesem Nachmittag teilte der Domherr Dias den Entschluß Amaros der Genhora Joannetra mit. Die treffliche Dame war vollkommen verblüfft. Sie fragte bitterlich über die Unanbarkeit des Paters.

Der Domherr hustete schwer und erklärte:

„Hören Sie, Genhora, ich habe diese Sache eingeleitet! Mir liegt daran, daß Sie wieder unten wohnen und so weiter — ich bin das meiner Geluntheit schuldig.“

Er erwähnte andere Gründe ängstlicher Vorsticht — dann schloß er, während er ihr gültig über ihren Hals strich:

„Und Sie brauchen sich nicht zu beunruhigen, Genhora! Sie werden nichts erleben! Im Gegenteil, die Ernte ist gut gewesen, und ich kann noch ein Nadeigeld für die Kleine zulegen. — Kom-

# Der Merseburger rote Konsum markiert allen Feinden zum Trotz!

Ein außerordentlich guter Erfolg war die Kundgebung und Demonstration des Merseburger roten Konsumvereins zum Internationalen Gewerkschaftstag am Montag, dem 6. Juli.

Trotz schlechten Wetters, durch das eine sehr starke Beeinträchtigung an der Teilnahme interessierter Kreise erfolgte, war die Beteiligung für das bürgerliche Merseburg und auch für Teile der Arbeiterkreise eine Rekordzahl.

Am 19 Uhr markierten trotz Regen zirka 600 Teilnehmer, darunter viele Frauen, auch Kinder vom Platzplatz ab. Vier Konsumisten mit Transparenten für Kampf und Werbung hatten sich eingereiht zum Umzug. Auf dem Markt fand eine kurze wichtige Kundgebung statt. Viele Handzettel hatten den Zug bis dahin begleitet und nahezu tausend Personen warteten schon auf dem Platz.

In einigen Sätzen erinnerte Genosse Bernard Koenen an

den heroischen Kampf der Arbeiterfamilien, die als einzige Kern des roten Konsums den Angriff einer Welt von Feinden und einer Flut von Beschlagnahmungen überdauern konnten.

Dem Sozialfaschismus ist mit der raffinierten Zurückhaltung seines Verhörsverfahrens gegen den Merseburger Konsum eine schwere Niederlage beibracht worden.

Jetzt gilt es in revolutionärer Einheitsfront der Massen den Sieg der Dornen zum Sieg der breitesten Massen auszubauen!

Genosse O. Pauli sprach für die KPD, die den Kampf der Opposition in den Gewerkschaften im ganzen Reich organisiert zur Erweiterung der Massen der parteilichen Verbraucher in die Front der Volkspartei für Brot, Arbeit und Freiheit.

### Große Funktionärskonferenz in Halle

Mittwoch, dem 8. Juli, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshaus Funktionärskonferenz der Partei und der Massenorganisationen. Wichtigste Aufgabe ist die Einweisung.

Ein Zug von 800 bis 1000 Menschen zog dann durch alle Stadtviertel unter revolutionären Parolen der Polizei und der Demokontrollanten. Immer rufend nach freien Spredfeldern der Männer, den Frauen und der Kinder ab! Sondere begleiteten den Zug viele jugendliche waren in allen Fenstern und allen Straßenecken an Regierendes Bewunderern zu sehen.

Großteil strahlten 30 Transparente mit den Forderungen der Massen! — Oben an den Verkaufsteilen des Konsums.

Der rote Konsum markiert! — Weiter! — Vorwärts zu neuem Aufstieg, zu neuem Sieg!

*Wie wird es werden?*

Donnerstag: Teilweise Auflockerung, schwaches Aufheben der Temperatur, bei aufdringlichen Westwinden noch mehr Regen.

Donnerstag: Bruno Rothe, Halle, für Politik, Soziales und Bildung; Walter Bernet, Torgbergen, für Werbung; Kurt Rahn, Torgbergen, für Betriebe und Gewerkschaften; Richard Buxner, Halle, für Angelegenheiten.

### WALHALLA

Auch Sie müssen sich von dem Sankterfolg überzeugen!

## Der fidele Bauer

mit den Lieblingen vom Apollotheater Wien

Stadt-Theater

Alle zum Schluss der beliebtesten beliebtesten Stücke

0.30 bis 4. — 20. Große Mittwoch 20 — 24.45 Uhr.

Montagabend kann nicht fehlen! Die Besten des 20. — 22.15 Uhr. **Martha** Ober u. St. u. Hofmann

Fenstersehens Medias, Prof. Dr. G. S.

### Billige Küchen

78.- Mark  
11. 190. 95. 105. 110. 120. 165. 195.

## Reform-Küche

265.- Mark

Auf Wunsch Einzahlung Lieferung auch nach auswärtig frei Haus mit Auto

### Eichmann & Co.

Halle (Saale)  
Große Ulrichstr. 36  
Große Ulrichstr. 51  
Eingang Schulstraße

**Dank!**

Für die vielen Dankbriefe besonderer Liebe zum Publikum unserer Lieben Kunden haben wir allen unseren bestellten Tisch.

Halle, den 8. Juli 1931.

Im Namen der R. Antikensammlung  
Max Felczyk und Bruder  
Gottlieb R. Deutsches als Eltern

### Welt herabgesetzte Preise Speisezimmer

in verschied. Holzarten, wie Eiche, Nuss, Buche, Kiefer, 980.- 825.- 630.- 570.- 495.-

## 305.- Mark

Eich- u. Jungsblat, Halle S. 7. **Speisehaus** Albrechtstr. 7.

**Achtung! Oberwachen! Achtung!**

Mittwoch von 1 Uhr ab wird auf Bahnhof 1 Ladung Speisekartoffeln abgeladen. **Preis 3.50 RM**

### Der geehrten Einwohnerschaft von Merseburg

bringe ich herzlich zur Kenntnis, daß mir von Kreis- und Ausschuss Bitterfeld für den Hebammenbezirk Niemeck die Niederlassungserlaubnis erteilt worden ist. Ich habe meine Praxis am 6. ds. Mts. eröffnet und wohne **Hauptstr. 7**

## Elviede Kapf-Alpert

Hebammenwester

**Achtung! Oberwachen! Achtung!**

Mittwoch von 1 Uhr ab wird auf Bahnhof 1 Ladung Speisekartoffeln abgeladen. **Preis 3.50 RM**

### Hausfrauen!

## Einladung

zur **Dr. Oetker-Backführung** täglich nachmittags 3 1/2 Uhr in unserem Geschäftshaus

Es wird Ihnen Gelegenheit gegeben, sich davon zu überzeugen, wie leicht mit Dr. Oetker-Fabrikaten ein leckeres Backwerk zu bereiten ist.

Gratis-Torten-Verlosung  
**Kostproben-Verteilung!** Eintritt frei!

# Burghardt & Becher

Leipziger Straße 10

### C. Führer durch die Geschäftswelt für „Klassenkampf“-Lehrer, Arbeiter, Angestellte, Kleinbauern und Beamte im Bezirk Halle-Merseburg

<b>Weißenfels</b> Weißenfels Dampf-Kunstofferei, Dekatur, chemische und Dampf-Waschanstalt farb., feinst, wäscht 31714	<b>„Marschall“</b> „Marschall“ 12 empfiehlt seine Kabinett für Arbeiter 31888	<b>Brillen-Wintler</b> 36 Fachgeschäft für Optik und Brillen Verkauf sämtlicher Fremdbriefen 31720	<b>Herren- u. Knabenbekleidung v. Quarr</b> 31718	<b>Restaurant „Drei Wege“</b> Jäger Str. 178 Schönes Ausflugslokal Vegetarisch — Et. 31718
<b>Adolf Krause</b> Herren- und Knabenbekleidung 31712	<b>Die besten Käse kauft man von J. u. F. Hampe, Gr. Nolandstr. 26</b> 31857	<b>Sie kaufen billig bei Carl Reiter, Jüdenstr. 12</b> 31719	<b>Strumpf-Haus Schöne</b> Merseburger Str. 35 b (Eingang Schulstraße) 31715	<b>„Tivoli“</b> Schloß, Hotel Verpflegung für Arbeiter 31711
<b>Atlas Markt 18</b> Herren-Konfektion Berufsbildung Mädchen 31727	<b>Gebr. Seibicke</b> Eisenhandlung 31751	<b>Paul Ebert</b> 31714	<b>Arthur Hoffmann</b> Bekleidungs-Spezialhaus 31721	<b>„Tivoli“</b> Schloß, Hotel Verpflegung für Arbeiter 31711
<b>H. Taitza</b> Haus für Damen, Herren- u. Kinderbekleidung Zeitweise geschlossen Gotthardstr. 32, Hauptstr. 10 31733	<b>Zapfen- u. Pinoktum Holzfässer, Dekorations G. Bernhardt, Gotthardstr. 42</b> 31730	<b>Elektrizität in jedem Gerät</b> Licht- u. Kraftanlagen Rundfunk-Anlagen Beleuchtungskörper Heiz- und Kochgeräte <b>Landkraftwerke Merseburg</b> Gotthardstraße 21 // // Fernruf 2997 30060	<b>Werbil für den Klassenkampf</b> 31724	<b>Wasser- u. Zimmerdampfbäder</b> Zimmerstraße 45 31729
<b>Kauf Herren-Garderoben bei Oskar Zimmermann,</b> 31732	<b>Willy Schmieder, Werkzeugfabrik 2</b> Klempner- u. Bau-u. Maschinenbau Gotthardstr. 32, Hauptstr. 10 31745	<b>Radio- u. Wort</b> Tel. 8300 Unterlindenstr. 4 31726	<b>Werbil für den Klassenkampf</b> 31724	<b>Releviert Nr. 90</b> 31725
<b>Sternburg-Wuschant</b> Otto Joen 31734	<b>Radio- und Elektrogeschäft Otto Hänsler</b> Reiter-Str. 7 31741	<b>Die Schuh-Beschlagnahme</b> 10 „Maliensia“, Delgrade 13 Hammerdorf, Reagenburger Straße 10 Schuhsachen sehr billig 31753	<b>Releviert Nr. 84</b> 31724	<b>Releviert Nr. 80</b> 31725
<b>Carl Stürzebecher</b> Strumpfwaren Burgstr. 24 31736	<b>Kauf im Schuhhaus Daniel</b> Reiter-Str. 4 31744	<b>Sachse &amp; Co., Schillerplatz 55</b> 31755	<b>Releviert Nr. 84</b> 31724	<b>Releviert Nr. 80</b> 31725
<b>Fahrräder — Motorräder</b> Hauptstr. 11, J. Schneider Edmundstraße 19 31748	<b>Kornmehl, Kinderwagen u. Möbel</b> Gotthardstr. 30 31740	<b>Radio- u. Wort</b> Tel. 8300 Unterlindenstr. 4 31726	<b>Releviert Nr. 84</b> 31724	<b>Releviert Nr. 80</b> 31725
<b>Sporthaus Käthe</b> Alte Straße 31749	<b>Wollhaus Maria Schladig</b> Markt 21 31738	<b>Zuerst zu Hart</b> Größtes Textilhaus von Zell 31699	<b>Releviert Nr. 84</b> 31724	<b>Releviert Nr. 80</b> 31725
<b>Mitglieder der Konsumvereine</b> werden herein kauft an der Kasse W. Engler, Merseburg 31747	<b>Releviert Nr. 33</b> 31643	<b>Hamburger Kaffeelager Thams &amp; Garfs</b> 31700	<b>Releviert Nr. 84</b> 31724	<b>Releviert Nr. 80</b> 31725
<b>Hüte Mützen, Herrenartikel</b> R. Köpcke, Gotthardstraße 24 31746	<b>Releviert Nr. 33</b> 31643	<b>Hamburger Fischhalle</b> 31700	<b>Releviert Nr. 84</b> 31724	<b>Releviert Nr. 80</b> 31725
<b>Schuhwaren aller Art</b> Kurt & Miltz, Hauptstr. 2 31748	<b>Releviert Nr. 33</b> 31643	<b>Tabakwaren</b> 31700	<b>Releviert Nr. 84</b> 31724	<b>Releviert Nr. 80</b> 31725
<b>Kaufe gut und billig bei G. Hoffmann, Merseburg</b> 31726	<b>Releviert Nr. 33</b> 31643	<b>Releviert Nr. 33</b> 31643	<b>Releviert Nr. 84</b> 31724	<b>Releviert Nr. 80</b> 31725
<b>Motorräder nur im Autohaus Nürnberger</b> 31747	<b>Releviert Nr. 33</b> 31643	<b>Releviert Nr. 33</b> 31643	<b>Releviert Nr. 84</b> 31724	<b>Releviert Nr. 80</b> 31725

Wer im Klassenkampf inseriert, steigert seinen Umsatz

# „Engelhardt-Biere“ überall



gesendet werden, sie müssen auf die Kommandostellen berufen werden, um sich in der Tat zu überzeugen, daß es die Partei von Kopf, die tüchtigen und gewandten Arbeiter zu heißen. Unter Punkt 2 steht darin, daß zwischen den Parteimitgliedern und den parteilosen Arbeitern ein lebendes, gegenseitiges Vertrauen, eine Atmosphäre der gegenseitigen Kontrolle (Lenin) besteht. Unsere Partei ist unter anderem auch dadurch in der Arbeiterschaft tätig, weil sie eben die Politik durchführt. Zu erreichen, daß die Arbeiterschaft der Sowjetunion ihre eigene betriebstechnische Intelligenz besitzt — das ist die Aufgabe.

## Heranziehung der alten technischen Kräfte

Häufig ist auch das Problem des Verhältnisses gegenüber der alten, demgegenüber betriebstechnischen Intelligenz anders. Vor zwei Jahren war der beste qualifizierte Teil der alten technischen Intelligenz von der Schädigungskrankheit befreit. Gegenwärtig besteht eine ganz andere Lage. Wir zerrüttern und überwinden erfolgreich die kapitalistischen Elemente in Stadt und Land. Die Front der kollektiven Sowjetwirtschaft und des Aufbaus steigt, und wir erlangen ersichtliche gewaltige Erfolge. In der Hauptsache ging es als „Arten“ der alten Intelligenz zugrunde. Was die Interventionsvorstellungen der bourgeois Intelligenz betrifft, so muß man glauben, daß sich diese einseitig als ein auf Sand gebautes Hauschen erweisen. Ich spreche mich nicht davon, daß das Verhalten der alten Schädlinge in dem dem letzten Kriege zu Wladimir Schädlinge entgegennehmen mußte und teilweise auch entzogen hat.

Diese neuen Verhältnisse konnten nicht ohne Einfluß auf unsere alte technische Intelligenz bleiben. Dies erklärt auch die Tatsache, daß wir bestimmte Kategorien eines bestimmten Intelligenz feststellen können, welche früher mit den Schädlingen sympathisierten. Diese Tatsache, daß nicht nur die Schichten der alten Intelligenz, sondern auch bestimmte Schädlinge von gestern in zahlreichen Fabriken und Betrieben Hand in Hand mit der Arbeiterschaft zu arbeiten beginnen, diese Tatsache bedarf zweifellos, daß der Umwandlung der alten technischen Intelligenz bereits begonnen hat. Dies bedeutet nicht, daß bei uns keine Schädlinge mehr vorhanden sind. Die Schädlinge sind vorhanden und werden solange vorhanden sein, solange bei uns Klassen bestehen, solange die kapitalistische Umgebung besteht, aber sie sind isoliert und werden in der Tiefe der Illegalität bleiben.

Daraus folgt, daß dementsprechend auch unsere Politik des Verhältnisses gegenüber der alten technischen Intelligenz eine Veränderung erfahren muß. Wenn unter Verhältnis zu alten

technischen Intelligenz während der Schädigungsfrist hauptsächlich in der Zerkleinerung des Ausdrucks liegt, so muß unter Verhältnis gegenüber, während des Aufbaus dieser Intelligenz, gegenüber der Sowjetmacht hauptsächlich durch die Politik der Heranziehung und der Sorge um sie zum Ausdruck kommen. Die Aufgabe ist also — Werdung des Verhältnisses zu den ingenieurtechnischen Kräften der alten Schule, um ihnen mehr Aufmerksamkeit zu schenken, um sie an die Arbeit mehr heranzuziehen.

## Neue Akkumulationsquellen!

Schließlich handelt es sich um die Akkumulationsquellen für die Industrie, für die Volkswirtschaft. Das Neue, besonders in der Entwicklung unserer Industrie vom Standpunkt der Akkumulation besteht darin, daß die alten Akkumulationsquellen für die weitere Entfaltung der Industrie nicht mehr genügen. Aus der Geschichte der kapitalistischen Länder ist bekannt, daß kein einziger junger Staat, der seine Industrie auf eine höhere Ebene heben wollte, ohne Hilfe von außen in Gestalt von langfristigen Krediten und Anleihen auskam. Von dieser Annahme ausgehend, verweigerten die Kapitalisten der westlichen Länder unser Land Kredite und Anleihen in der Voraussetzung, daß der Mangel an Krediten und Anleihen die Industrialisierung unseres Landes für untergeordnet werden.

Aber die Kapitalisten irren sich. Sie berücksichtigen nicht, daß unser Land zum Unterschied von den kapitalistischen Ländern über manche besonderen Akkumulationsquellen verfügt, die genügen, um die Industrie wiederherzustellen und weiterzuentwickeln. Und in der Tat, wir haben nicht nur die Industrie, nicht nur die Landwirtschaft und das Transportwesen wiederhergestellt, wir konnten ihnen eine genaue Rekonstruktion der Schwerindustrie, der Landwirtschaft und des Transportwesens vorbringen. Es ist selbstverständlich, daß für die Zwecke von Milliarden Rubel verbraucht wurden, die die Leichtindustrie, die Landwirtschaft und die Budgetakkumulation lieferten.

Wenn früher die alten Quellen für die Rekonstruktion der Industrie und des Transportwesens ausreichten, so beginnen sie jetzt ungenügend zu sein. In dem Maße, als die alten Akkumulationsquellen festigt und entlastet, muß man erreichen, daß die Schwerindustrie und vor allem der Maschinenbau auch zur Akkumulation beitragen. Dazu ist notwendig die Beteiligung der kleineren Industriezweige, die Einführung und Vertiefung wirtschaftlicher Berechnungen in allen kleineren Unternehmen, systematische Herabsetzung des Selbstkostenpreises und Stärkung der inner-industriellen Akkumulation.

## Neue Arbeitsmethoden, neue Führungsmethoden

Zusammenfassend sagt Genosse Stalin: Dies sind neue Bedingungen in der Entwicklungsperiode unserer Industrie die neue Arbeitsmethoden, neue Führungsmethoden des wirtschaftlichen Aufbaus erfordern. Um die Führung neu zu ordnen, ist es erforderlich, daß unsere wirtschaftlichen Führer die neue Lage verstehen, fortstreuen neue Bedingungen für die industrielle Entwicklung erkennen, die Unternehmen nicht „allemir“, sondern konzentriert und tatsächlich leiten, in die Sache der Technik einbringen, sich mit den Details befassen, sich um den „Kleinigkeiten“ beschäftigen, denn aus diesen „Kleinigkeiten“ werden sich große Sachen gestalten werden.

Unsere Schwerindustrie, Hundert bis zweihundert Arbeiter, nehmen unvollständigen Berechnungen müssen gestellt werden, daß die Leiter die Möglichkeit haben, ihre Betriebe, ihre Werkstätten, ihre Arbeit kennenzulernen. Unsere Berechnungen müssen von der kollektiven Verwaltung zur Einzelverwaltung übergehen. An der Spitze der Verwaltung steht ein Vorsteher, nicht einige Vertreter. Dies wird zur Vermehrung der Vereinigung vollkommen genügen. Es wäre besser, die übrigen Mitglieder des Kollegiums in die Fabriken und Betriebe hinaus zu schicken, das würde jenseitig für sie wie für die Sache selbst sicher sein.

## „Unser Produktionsplan kann und muß verwirklicht werden“

Zum Schluß erklärt Genosse Stalin: Unser Produktionsplan für 1931 ist in der Tat durchführbar, weil bei uns alle notwendigen Bedingungen für seine Verwirklichung vorhanden sind. Seine Erfüllung hängt gegenwärtig von uns selbst, von unseren Kräften, unserem Willen, die bei uns vorhandenen reichen Möglichkeiten auszunutzen, auszunutzen. Als wir denn auch die Tatsache zu erklären, daß eine ganze Reihe von Unternehmen und Industriezweigen den Plan schon überfüllt haben? Die Realität unseres Produktionsplanes — das sind die Millionen neuen Leben schaffender Werkstätten. Die Realität unseres Programms im lebenden Menschen, das wird, unser Arbeitsmotive, unsere Begehr, nach neuen Methoden zu arbeiten, unsere Entschlossenheit, den Plan zu erfüllen. Ist diese Entschlossenheit bei uns vorhanden? Ja! Also, unser Produktionsplan kann und muß verwirklicht werden. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

## Arbeiter-Sport

### Bezirk Halle Fußballpartei

Am Sonntag, dem 12. Juli besteht nach wie vor Spielverbot. Ammendorf und BSC erhält Spielverbot.

### Gesellschaftsspiele am Sonntag, dem 12. Juli.

1907 12 Uhr	Ammendorf 3-Weiß 2	in Döllitz	Wierzbura
1908 13 "	Ammendorf 3-Weiß 2	in Döllitz	Wierzbura
1909 14 "	Ammendorf 3-Weiß 2	in Döllitz	Wierzbura
1910 15 "	Ammendorf 3-Weiß 2	in Döllitz	Ammendorf
1911 16 "	Ammendorf 1-Weiß 1	in Döllitz	Reinholdmager-Brandorf

### Spiele in der Woche!

1902 8. 7. 15 Uhr	Ammendorf 2-Brandorf 2	in Döllitz	Wierzbura
1903 9. 7. 15 "	Wierzbura 1-Brandorf 1	in Döllitz	Wierzbura
1904 10. 7. 15 "	Wierzbura 1-Brandorf 1	in Döllitz	Wierzbura
1905 11. 7. 15 "	Wierzbura 1-Brandorf 1	in Döllitz	Wierzbura
1906 12. 7. 15 "	Wierzbura 1-Brandorf 1	in Döllitz	Wierzbura
1907 13. 7. 15 "	Wierzbura 1-Brandorf 1	in Döllitz	Wierzbura
1908 14. 7. 15 "	Wierzbura 1-Brandorf 1	in Döllitz	Wierzbura
1909 15. 7. 15 "	Wierzbura 1-Brandorf 1	in Döllitz	Wierzbura
1910 16. 7. 15 "	Wierzbura 1-Brandorf 1	in Döllitz	Wierzbura
1911 17. 7. 15 "	Wierzbura 1-Brandorf 1	in Döllitz	Wierzbura
1912 18. 7. 15 "	Wierzbura 1-Brandorf 1	in Döllitz	Wierzbura
1913 19. 7. 15 "	Wierzbura 1-Brandorf 1	in Döllitz	Wierzbura
1914 20. 7. 15 "	Wierzbura 1-Brandorf 1	in Döllitz	Wierzbura
1915 21. 7. 15 "	Wierzbura 1-Brandorf 1	in Döllitz	Wierzbura
1916 22. 7. 15 "	Wierzbura 1-Brandorf 1	in Döllitz	Wierzbura
1917 23. 7. 15 "	Wierzbura 1-Brandorf 1	in Döllitz	Wierzbura
1918 24. 7. 15 "	Wierzbura 1-Brandorf 1	in Döllitz	Wierzbura
1919 25. 7. 15 "	Wierzbura 1-Brandorf 1	in Döllitz	Wierzbura
1920 26. 7. 15 "	Wierzbura 1-Brandorf 1	in Döllitz	Wierzbura
1921 27. 7. 15 "	Wierzbura 1-Brandorf 1	in Döllitz	Wierzbura
1922 28. 7. 15 "	Wierzbura 1-Brandorf 1	in Döllitz	Wierzbura
1923 29. 7. 15 "	Wierzbura 1-Brandorf 1	in Döllitz	Wierzbura
1924 30. 7. 15 "	Wierzbura 1-Brandorf 1	in Döllitz	Wierzbura
1925 31. 7. 15 "	Wierzbura 1-Brandorf 1	in Döllitz	Wierzbura

### Wörmlich-Bühlberg

Heraus zu am Freitag, dem 10. Juli, 20 Uhr, im Lokal Rötter stattfindenden öffentlichen Sportversammlung. Was geht im Fr. Wörmlich-Bühlberg dort? Sportler aller Sparten, Interessenten erscheinen in Wörmlich vollst. auf Einladung. Ortsartikel Wörmlich-Bühlberg.

### Arbeiter-Sportklub Halle

Mittwoch, den 8. Juli findet unsere Mitgliederversammlung bei Frau, Robert-Franz-Ring statt. Tagesordnung dabei: 1. Bericht über die Tätigkeit der Klubmitglieder. 2. Bericht über die Klubmitglieder. 3. Bericht über die Klubmitglieder. 4. Bericht über die Klubmitglieder. 5. Bericht über die Klubmitglieder. 6. Bericht über die Klubmitglieder. 7. Bericht über die Klubmitglieder. 8. Bericht über die Klubmitglieder. 9. Bericht über die Klubmitglieder. 10. Bericht über die Klubmitglieder. 11. Bericht über die Klubmitglieder. 12. Bericht über die Klubmitglieder. 13. Bericht über die Klubmitglieder. 14. Bericht über die Klubmitglieder. 15. Bericht über die Klubmitglieder. 16. Bericht über die Klubmitglieder. 17. Bericht über die Klubmitglieder. 18. Bericht über die Klubmitglieder. 19. Bericht über die Klubmitglieder. 20. Bericht über die Klubmitglieder. 21. Bericht über die Klubmitglieder. 22. Bericht über die Klubmitglieder. 23. Bericht über die Klubmitglieder. 24. Bericht über die Klubmitglieder. 25. Bericht über die Klubmitglieder. 26. Bericht über die Klubmitglieder. 27. Bericht über die Klubmitglieder. 28. Bericht über die Klubmitglieder. 29. Bericht über die Klubmitglieder. 30. Bericht über die Klubmitglieder. 31. Bericht über die Klubmitglieder. 32. Bericht über die Klubmitglieder. 33. Bericht über die Klubmitglieder. 34. Bericht über die Klubmitglieder. 35. Bericht über die Klubmitglieder. 36. Bericht über die Klubmitglieder. 37. Bericht über die Klubmitglieder. 38. Bericht über die Klubmitglieder. 39. Bericht über die Klubmitglieder. 40. Bericht über die Klubmitglieder. 41. Bericht über die Klubmitglieder. 42. Bericht über die Klubmitglieder. 43. Bericht über die Klubmitglieder. 44. Bericht über die Klubmitglieder. 45. Bericht über die Klubmitglieder. 46. Bericht über die Klubmitglieder. 47. Bericht über die Klubmitglieder. 48. Bericht über die Klubmitglieder. 49. Bericht über die Klubmitglieder. 50. Bericht über die Klubmitglieder. 51. Bericht über die Klubmitglieder. 52. Bericht über die Klubmitglieder. 53. Bericht über die Klubmitglieder. 54. Bericht über die Klubmitglieder. 55. Bericht über die Klubmitglieder. 56. Bericht über die Klubmitglieder. 57. Bericht über die Klubmitglieder. 58. Bericht über die Klubmitglieder. 59. Bericht über die Klubmitglieder. 60. Bericht über die Klubmitglieder. 61. Bericht über die Klubmitglieder. 62. Bericht über die Klubmitglieder. 63. Bericht über die Klubmitglieder. 64. Bericht über die Klubmitglieder. 65. Bericht über die Klubmitglieder. 66. Bericht über die Klubmitglieder. 67. Bericht über die Klubmitglieder. 68. Bericht über die Klubmitglieder. 69. Bericht über die Klubmitglieder. 70. Bericht über die Klubmitglieder. 71. Bericht über die Klubmitglieder. 72. Bericht über die Klubmitglieder. 73. Bericht über die Klubmitglieder. 74. Bericht über die Klubmitglieder. 75. Bericht über die Klubmitglieder. 76. Bericht über die Klubmitglieder. 77. Bericht über die Klubmitglieder. 78. Bericht über die Klubmitglieder. 79. Bericht über die Klubmitglieder. 80. Bericht über die Klubmitglieder. 81. Bericht über die Klubmitglieder. 82. Bericht über die Klubmitglieder. 83. Bericht über die Klubmitglieder. 84. Bericht über die Klubmitglieder. 85. Bericht über die Klubmitglieder. 86. Bericht über die Klubmitglieder. 87. Bericht über die Klubmitglieder. 88. Bericht über die Klubmitglieder. 89. Bericht über die Klubmitglieder. 90. Bericht über die Klubmitglieder. 91. Bericht über die Klubmitglieder. 92. Bericht über die Klubmitglieder. 93. Bericht über die Klubmitglieder. 94. Bericht über die Klubmitglieder. 95. Bericht über die Klubmitglieder. 96. Bericht über die Klubmitglieder. 97. Bericht über die Klubmitglieder. 98. Bericht über die Klubmitglieder. 99. Bericht über die Klubmitglieder. 100. Bericht über die Klubmitglieder. 101. Bericht über die Klubmitglieder. 102. Bericht über die Klubmitglieder. 103. Bericht über die Klubmitglieder. 104. Bericht über die Klubmitglieder. 105. Bericht über die Klubmitglieder. 106. Bericht über die Klubmitglieder. 107. Bericht über die Klubmitglieder. 108. Bericht über die Klubmitglieder. 109. Bericht über die Klubmitglieder. 110. Bericht über die Klubmitglieder. 111. Bericht über die Klubmitglieder. 112. Bericht über die Klubmitglieder. 113. Bericht über die Klubmitglieder. 114. Bericht über die Klubmitglieder. 115. Bericht über die Klubmitglieder. 116. Bericht über die Klubmitglieder. 117. Bericht über die Klubmitglieder. 118. Bericht über die Klubmitglieder. 119. Bericht über die Klubmitglieder. 120. Bericht über die Klubmitglieder. 121. Bericht über die Klubmitglieder. 122. Bericht über die Klubmitglieder. 123. Bericht über die Klubmitglieder. 124. Bericht über die Klubmitglieder. 125. Bericht über die Klubmitglieder. 126. Bericht über die Klubmitglieder. 127. Bericht über die Klubmitglieder. 128. Bericht über die Klubmitglieder. 129. Bericht über die Klubmitglieder. 130. Bericht über die Klubmitglieder. 131. Bericht über die Klubmitglieder. 132. Bericht über die Klubmitglieder. 133. Bericht über die Klubmitglieder. 134. Bericht über die Klubmitglieder. 135. Bericht über die Klubmitglieder. 136. Bericht über die Klubmitglieder. 137. Bericht über die Klubmitglieder. 138. Bericht über die Klubmitglieder. 139. Bericht über die Klubmitglieder. 140. Bericht über die Klubmitglieder. 141. Bericht über die Klubmitglieder. 142. Bericht über die Klubmitglieder. 143. Bericht über die Klubmitglieder. 144. Bericht über die Klubmitglieder. 145. Bericht über die Klubmitglieder. 146. Bericht über die Klubmitglieder. 147. Bericht über die Klubmitglieder. 148. Bericht über die Klubmitglieder. 149. Bericht über die Klubmitglieder. 150. Bericht über die Klubmitglieder. 151. Bericht über die Klubmitglieder. 152. Bericht über die Klubmitglieder. 153. Bericht über die Klubmitglieder. 154. Bericht über die Klubmitglieder. 155. Bericht über die Klubmitglieder. 156. Bericht über die Klubmitglieder. 157. Bericht über die Klubmitglieder. 158. Bericht über die Klubmitglieder. 159. Bericht über die Klubmitglieder. 160. Bericht über die Klubmitglieder. 161. Bericht über die Klubmitglieder. 162. Bericht über die Klubmitglieder. 163. Bericht über die Klubmitglieder. 164. Bericht über die Klubmitglieder. 165. Bericht über die Klubmitglieder. 166. Bericht über die Klubmitglieder. 167. Bericht über die Klubmitglieder. 168. Bericht über die Klubmitglieder. 169. Bericht über die Klubmitglieder. 170. Bericht über die Klubmitglieder. 171. Bericht über die Klubmitglieder. 172. Bericht über die Klubmitglieder. 173. Bericht über die Klubmitglieder. 174. Bericht über die Klubmitglieder. 175. Bericht über die Klubmitglieder. 176. Bericht über die Klubmitglieder. 177. Bericht über die Klubmitglieder. 178. Bericht über die Klubmitglieder. 179. Bericht über die Klubmitglieder. 180. Bericht über die Klubmitglieder. 181. Bericht über die Klubmitglieder. 182. Bericht über die Klubmitglieder. 183. Bericht über die Klubmitglieder. 184. Bericht über die Klubmitglieder. 185. Bericht über die Klubmitglieder. 186. Bericht über die Klubmitglieder. 187. Bericht über die Klubmitglieder. 188. Bericht über die Klubmitglieder. 189. Bericht über die Klubmitglieder. 190. Bericht über die Klubmitglieder. 191. Bericht über die Klubmitglieder. 192. Bericht über die Klubmitglieder. 193. Bericht über die Klubmitglieder. 194. Bericht über die Klubmitglieder. 195. Bericht über die Klubmitglieder. 196. Bericht über die Klubmitglieder. 197. Bericht über die Klubmitglieder. 198. Bericht über die Klubmitglieder. 199. Bericht über die Klubmitglieder. 200. Bericht über die Klubmitglieder. 201. Bericht über die Klubmitglieder. 202. Bericht über die Klubmitglieder. 203. Bericht über die Klubmitglieder. 204. Bericht über die Klubmitglieder. 205. Bericht über die Klubmitglieder. 206. Bericht über die Klubmitglieder. 207. Bericht über die Klubmitglieder. 208. Bericht über die Klubmitglieder. 209. Bericht über die Klubmitglieder. 210. Bericht über die Klubmitglieder. 211. Bericht über die Klubmitglieder. 212. Bericht über die Klubmitglieder. 213. Bericht über die Klubmitglieder. 214. Bericht über die Klubmitglieder. 215. Bericht über die Klubmitglieder. 216. Bericht über die Klubmitglieder. 217. Bericht über die Klubmitglieder. 218. Bericht über die Klubmitglieder. 219. Bericht über die Klubmitglieder. 220. Bericht über die Klubmitglieder. 221. Bericht über die Klubmitglieder. 222. Bericht über die Klubmitglieder. 223. Bericht über die Klubmitglieder. 224. Bericht über die Klubmitglieder. 225. Bericht über die Klubmitglieder. 226. Bericht über die Klubmitglieder. 227. Bericht über die Klubmitglieder. 228. Bericht über die Klubmitglieder. 229. Bericht über die Klubmitglieder. 230. Bericht über die Klubmitglieder. 231. Bericht über die Klubmitglieder. 232. Bericht über die Klubmitglieder. 233. Bericht über die Klubmitglieder. 234. Bericht über die Klubmitglieder. 235. Bericht über die Klubmitglieder. 236. Bericht über die Klubmitglieder. 237. Bericht über die Klubmitglieder. 238. Bericht über die Klubmitglieder. 239. Bericht über die Klubmitglieder. 240. Bericht über die Klubmitglieder. 241. Bericht über die Klubmitglieder. 242. Bericht über die Klubmitglieder. 243. Bericht über die Klubmitglieder. 244. Bericht über die Klubmitglieder. 245. Bericht über die Klubmitglieder. 246. Bericht über die Klubmitglieder. 247. Bericht über die Klubmitglieder. 248. Bericht über die Klubmitglieder. 249. Bericht über die Klubmitglieder. 250. Bericht über die Klubmitglieder. 251. Bericht über die Klubmitglieder. 252. Bericht über die Klubmitglieder. 253. Bericht über die Klubmitglieder. 254. Bericht über die Klubmitglieder. 255. Bericht über die Klubmitglieder. 256. Bericht über die Klubmitglieder. 257. Bericht über die Klubmitglieder. 258. Bericht über die Klubmitglieder. 259. Bericht über die Klubmitglieder. 260. Bericht über die Klubmitglieder. 261. Bericht über die Klubmitglieder. 262. Bericht über die Klubmitglieder. 263. Bericht über die Klubmitglieder. 264. Bericht über die Klubmitglieder. 265. Bericht über die Klubmitglieder. 266. Bericht über die Klubmitglieder. 267. Bericht über die Klubmitglieder. 268. Bericht über die Klubmitglieder. 269. Bericht über die Klubmitglieder. 270. Bericht über die Klubmitglieder. 271. Bericht über die Klubmitglieder. 272. Bericht über die Klubmitglieder. 273. Bericht über die Klubmitglieder. 274. Bericht über die Klubmitglieder. 275. Bericht über die Klubmitglieder. 276. Bericht über die Klubmitglieder. 277. Bericht über die Klubmitglieder. 278. Bericht über die Klubmitglieder. 279. Bericht über die Klubmitglieder. 280. Bericht über die Klubmitglieder. 281. Bericht über die Klubmitglieder. 282. Bericht über die Klubmitglieder. 283. Bericht über die Klubmitglieder. 284. Bericht über die Klubmitglieder. 285. Bericht über die Klubmitglieder. 286. Bericht über die Klubmitglieder. 287. Bericht über die Klubmitglieder. 288. Bericht über die Klubmitglieder. 289. Bericht über die Klubmitglieder. 290. Bericht über die Klubmitglieder. 291. Bericht über die Klubmitglieder. 292. Bericht über die Klubmitglieder. 293. Bericht über die Klubmitglieder. 294. Bericht über die Klubmitglieder. 295. Bericht über die Klubmitglieder. 296. Bericht über die Klubmitglieder. 297. Bericht über die Klubmitglieder. 298. Bericht über die Klubmitglieder. 299. Bericht über die Klubmitglieder. 300. Bericht über die Klubmitglieder. 301. Bericht über die Klubmitglieder. 302. Bericht über die Klubmitglieder. 303. Bericht über die Klubmitglieder. 304. Bericht über die Klubmitglieder. 305. Bericht über die Klubmitglieder. 306. Bericht über die Klubmitglieder. 307. Bericht über die Klubmitglieder. 308. Bericht über die Klubmitglieder. 309. Bericht über die Klubmitglieder. 310. Bericht über die Klubmitglieder. 311. Bericht über die Klubmitglieder. 312. Bericht über die Klubmitglieder. 313. Bericht über die Klubmitglieder. 314. Bericht über die Klubmitglieder. 315. Bericht über die Klubmitglieder. 316. Bericht über die Klubmitglieder. 317. Bericht über die Klubmitglieder. 318. Bericht über die Klubmitglieder. 319. Bericht über die Klubmitglieder. 320. Bericht über die Klubmitglieder. 321. Bericht über die Klubmitglieder. 322. Bericht über die Klubmitglieder. 323. Bericht über die Klubmitglieder. 324. Bericht über die Klubmitglieder. 325. Bericht über die Klubmitglieder. 326. Bericht über die Klubmitglieder. 327. Bericht über die Klubmitglieder. 328. Bericht über die Klubmitglieder. 329. Bericht über die Klubmitglieder. 330. Bericht über die Klubmitglieder. 331. Bericht über die Klubmitglieder. 332. Bericht über die Klubmitglieder. 333. Bericht über die Klubmitglieder. 334. Bericht über die Klubmitglieder. 335. Bericht über die Klubmitglieder. 336. Bericht über die Klubmitglieder. 337. Bericht über die Klubmitglieder. 338. Bericht über die Klubmitglieder. 339. Bericht über die Klubmitglieder. 340. Bericht über die Klubmitglieder. 341. Bericht über die Klubmitglieder. 342. Bericht über die Klubmitglieder. 343. Bericht über die Klubmitglieder. 344. Bericht über die Klubmitglieder. 345. Bericht über die Klubmitglieder. 346. Bericht über die Klubmitglieder. 347. Bericht über die Klubmitglieder. 348. Bericht über die Klubmitglieder. 349. Bericht über die Klubmitglieder. 350. Bericht über die Klubmitglieder. 351. Bericht über die Klubmitglieder. 352. Bericht über die Klubmitglieder. 353. Bericht über die Klubmitglieder. 354. Bericht über die Klubmitglieder. 355. Bericht über die Klubmitglieder. 356. Bericht über die Klubmitglieder. 357. Bericht über die Klubmitglieder. 358. Bericht über die Klubmitglieder. 359. Bericht über die Klubmitglieder. 360. Bericht über die Klubmitglieder. 361. Bericht über die Klubmitglieder. 362. Bericht über die Klubmitglieder. 363. Bericht über die Klubmitglieder. 364. Bericht über die Klubmitglieder. 365. Bericht über die Klubmitglieder. 366. Bericht über die Klubmitglieder. 367. Bericht über die Klubmitglieder. 368. Bericht über die Klubmitglieder. 369. Bericht über die Klubmitglieder. 370. Bericht über die Klubmitglieder. 371. Bericht über die Klubmitglieder. 372. Bericht über die Klubmitglieder. 373. Bericht über die Klubmitglieder. 374. Bericht über die Klubmitglieder. 375. Bericht über die Klubmitglieder. 376. Bericht über die Klubmitglieder. 377. Bericht über die Klubmitglieder. 378. Bericht über die Klubmitglieder. 379. Bericht über die Klubmitglieder. 380. Bericht über die Klubmitglieder. 381. Bericht über die Klubmitglieder. 382. Bericht über die Klubmitglieder. 383. Bericht über die Klubmitglieder. 384. Bericht über die Klubmitglieder. 385. Bericht über die Klubmitglieder. 386. Bericht über die Klubmitglieder. 387. Bericht über die Klubmitglieder. 388. Bericht über die Klubmitglieder. 389. Bericht über die Klubmitglieder. 390. Bericht über die Klubmitglieder. 391. Bericht über die Klubmitglieder. 392. Bericht über die Klubmitglieder. 393. Bericht über die Klubmitglieder. 394. Bericht über die Klubmitglieder. 395. Bericht über die Klubmitglieder. 396. Bericht über die Klubmitglieder. 397. Bericht über die Klubmitglieder. 398. Bericht über die Klubmitglieder. 399. Bericht über die Klubmitglieder. 400. Bericht über die Klubmitglieder. 401. Bericht über die Klubmitglieder. 402. Bericht über die Klubmitglieder. 403. Bericht über die Klubmitglieder. 404. Bericht über die Klubmitglieder. 405. Bericht über die Klubmitglieder. 406. Bericht über die Klubmitglieder. 407. Bericht über die Klubmitglieder. 408. Bericht über die Klubmitglieder. 409. Bericht über die Klubmitglieder. 410. Bericht über die Klubmitglieder. 411. Bericht über die Klubmitglieder. 412. Bericht über die Klubmitglieder. 413. Bericht über die Klubmitglieder. 414. Bericht über die Klubmitglieder. 415. Bericht über die Klubmitglieder. 416. Bericht über die Klubmitglieder. 417. Bericht über die Klubmitglieder. 418. Bericht über die Klubmitglieder. 419. Bericht über die Klubmitglieder. 420. Bericht über die Klubmitglieder. 421. Bericht über die Klubmitglieder. 422. Bericht über die Klubmitglieder. 423. Bericht über die Klubmitglieder. 424. Bericht über die Klubmitglieder. 425. Bericht über die Klubmitglieder. 426. Bericht über die Klubmitglieder. 427. Bericht über die Klubmitglieder. 428. Bericht über die Klubmitglieder. 429. Bericht über die Klubmitglieder. 430. Bericht über die Klubmitglieder. 431. Bericht über die Klubmitglieder. 432. Bericht über die Klubmitglieder. 433. Bericht über die Klubmitglieder. 434. Bericht über die Klubmitglieder. 435. Bericht über die Klubmitglieder. 436. Bericht über die Klubmitglieder. 437. Bericht über die Klubmitglieder. 438. Bericht über die Klubmitglieder. 439. Bericht über die Klubmitglieder. 440. Bericht über die Klubmitglieder. 441. Bericht über die Klubmitglieder. 442. Bericht über die Klubmitglieder. 443. Bericht über die Klubmitglieder. 444. Bericht über die Klubmitglieder. 445. Bericht über die Klubmitglieder. 446. Bericht über die Klubmitglieder. 447. Bericht über die Klubmitglieder. 448. Bericht über die Klubmitglieder. 449. Bericht über die Klubmitglieder. 450. Bericht über die Klubmitglieder. 451. Bericht über die Klubmitglieder. 452. Bericht über die Klubmitglieder. 453. Bericht über die Klubmitglieder. 454. Bericht über die Klubmitglieder. 455. Bericht über die Klubmitglieder. 456. Bericht über die Klubmitglieder. 457. Bericht über die Klubmitglieder. 458. Bericht über die Klubmitglieder. 459. Bericht über die Klubmitglieder. 460. Bericht über die Klubmitglieder. 461. Bericht über die Klubmitglieder. 462. Bericht über die Klubmitglieder. 463. Bericht über die Klubmitglieder. 464. Bericht über die Klubmitglieder. 465. Bericht über die Klubmitglieder. 466. Bericht über die Klubmitglieder. 467. Bericht über die Klubmitglieder. 468. Bericht über die Klubmitglieder. 469. Bericht über die Klubmitglieder. 470. Bericht über die Klubmitglieder. 471. Bericht über die Klubmitglieder. 472. Bericht über die Klubmitglieder. 473. Bericht über die Klubmitglieder. 474. Bericht über die Klubmitglieder. 475. Bericht über die Klubmitglieder. 476. Bericht über die Klubmitglieder. 477. Bericht über die Klubmitglieder. 478. Bericht über die Klubmitglieder. 479. Bericht über die Klubmitglieder. 480. Bericht über die Klubmitglieder. 481. Bericht über die Klubmitglieder. 482. Bericht über die Klubmitglieder. 483. Bericht über die Klubmitglieder. 484. Bericht über die Klubmitglieder. 485. Bericht über die Klubmitglieder. 486. Bericht über die Klubmitglieder. 487. Bericht über die Klubmitglieder. 488. Bericht über die Klubmitglieder. 489. Bericht über die Klubmitglieder. 490. Bericht über die Klubmitglieder. 491. Bericht über die Klubmitglieder. 492. Bericht über die Klubmitglieder. 493. Bericht über die Klubmitglieder. 494. Bericht über die Klubmitglieder. 495. Bericht über die Klubmitglieder. 496. Bericht über die Klubmitglieder. 497. Bericht über die Klubmitglieder. 498. Bericht über die Klubmitglieder. 499. Bericht über die Klubmitglieder. 500. Bericht über die Klubmitglieder. 501. Bericht über die Klubmitglieder. 502. Bericht über die Klubmitglieder. 503. Bericht über die Klubmitglieder. 504. Bericht über die Klubmitglieder. 505. Bericht über die Klubmitglieder. 506. Bericht über die Klubmitglieder. 507. Bericht über die Klubmitglieder. 508. Bericht über die Klubmitglieder. 509. Bericht über die Klubmitglieder. 510. Bericht über die Klubmitglieder. 511. Bericht über die Klubmitglieder. 512. Bericht über die Klubmitglieder. 513. Bericht über die Klubmitglieder. 514. Bericht über die Klubmitglieder. 515. Bericht über die Klubmitglieder. 516. Bericht über die Klubmitglieder. 517. Bericht über die Klubmitglieder. 518. Bericht über die Klubmitglieder. 519. Bericht über die Klubmitglieder. 520. Bericht über die Klubmitglieder. 521. Bericht über die Klubmitglieder. 522. Bericht über die Klubmitglieder. 523. Bericht über die Klubmitglieder. 524. Bericht über die Klubmitglieder. 525. Bericht über die Klubmitglieder. 526. Bericht über die Klubmitglieder. 527. Bericht über die Klubmitglieder. 528. Bericht über die Klubmitglieder. 529. Bericht über die Klubmitglieder. 530. Bericht über die Klubmitglieder. 531. Bericht über die Klubmitglieder. 532. Bericht über die Klubmitglieder. 533. Bericht über die Klubmitglieder. 534. Bericht über die Klubmitglieder. 535. Bericht über die Klubmitglieder. 536. Bericht über die Klubmitglieder. 537. Bericht über die Klubmitglieder. 538. Bericht über die Klubmitglieder. 539. Bericht über die Klubmitglieder. 540. Bericht über die Klubmitglieder. 541. Bericht über die Klubmitglieder. 542. Bericht über die Klubmitglieder. 543. Bericht über die Klubmitglieder. 544. Bericht über die Klubmitglieder. 545. Bericht über die Klubmitglieder. 546. Bericht über die Klubmitglieder. 547. Bericht über die Klubmitglieder. 548. Bericht über die Klubmitglieder. 549. Bericht über die Klubmitglieder. 550. Bericht über die Klubmitglieder. 551. Bericht über die Klubmitglieder. 552. Bericht über die Klubmitglieder. 553. Bericht über die Klubmitglieder. 554. Bericht über die Klubmitglieder. 555. Bericht über die Klubmitglieder. 556. Bericht über die Klubmitglieder. 557. Bericht über die Klubmitglieder. 558. Bericht über die Klubmitglieder. 559. Bericht über die Klubmitglieder. 560. Bericht über die Klubmitglieder. 561. Bericht über die Klubmitglieder. 562. Bericht über die Klubmitglieder. 563. Bericht über die Klubmitglieder. 564. Bericht über die Klubmitglieder. 565. Bericht über die Klubmitglieder. 566. Bericht über die Klubmitglieder. 567. Bericht über die Klubmitglieder. 568. Bericht über die Klubmitglieder. 569. Bericht über die Klubmitglieder. 570. Bericht über die Klubmitglieder. 571. Bericht über die Klubmitglieder. 572. Bericht über die Klubmitglieder. 573. Bericht über die Klubmitglieder. 574. Bericht über die Klubmitglieder. 575. Bericht über die Klubmitglieder. 576. Bericht über die Klubmitglieder. 577. Bericht über die Klubmitglieder. 578. Bericht über die Klubmitglieder. 579. Bericht über die Klubmitglieder. 580. Bericht über die Klubmitglieder. 581. Bericht über die Klubmitglieder. 582. Bericht über die Klubmitglieder. 583. Bericht über die Klubmitglieder. 584. Bericht über die Klubmitglieder. 585. Bericht über die Klubmitglieder. 586. Bericht über die Klubmitglieder. 587. Bericht über die Klubmitglieder. 588. Bericht über die Klubmitglieder. 589. Bericht über die Klubmitglieder. 590. Bericht über die Klubmitglieder. 591. Bericht über die Klubmitglieder. 592. Bericht über die Klubmitglieder. 593. Bericht über die Klubmitglieder. 594. Bericht über die Klubmitglieder. 595. Bericht über die Klubmitglieder. 596. Bericht über die Klubmitglieder. 597. Bericht über die Klubmitglieder. 598. Bericht über die Klubmitglieder. 599. Bericht über die Klubmitglieder. 600. Bericht über die Klubmitglieder. 601. Bericht über die Klubmitglieder. 602. Bericht über die Klubmitglieder. 603. Bericht über die Klubmitglieder. 604. Bericht über die Klubmitglieder. 605. Bericht über die Klubmitglieder. 606. Bericht über die Klubmitglieder. 607. Bericht über die Klubmitglieder. 608. Bericht über die Klubmitglieder. 609. Bericht über die Klubmitglieder. 610. Bericht über die Klubmitglieder. 611. Bericht über die Klubmitglieder. 612. Bericht über die Klubmitglieder. 613. Bericht über die Klubmitglieder. 614. Bericht über die Klubmitglieder. 615. Bericht über die Klubmitglieder. 616. Bericht über die Klubmitglieder. 617. Bericht über die Klubmitglieder. 618. Bericht über die Klubmitglieder. 619. Bericht über die Klubmitglieder. 620. Bericht über die Klubmitglieder. 621. Bericht über die Klubmitglieder. 622. Bericht über die Klubmitglieder. 623. Bericht über die Klubmitglieder. 624. Bericht über die Klubmitglieder. 625. Bericht über die Klubmitglieder. 626. Bericht über die Klubmitglieder. 627. Bericht über die Klubmitglieder. 628. Bericht über die Klubmitglieder. 629. Bericht über die Klubmitglieder. 630. Bericht über die Klubmitglieder. 631. Bericht über die Klubmitglieder. 632. Bericht über die Klubmitglieder. 633. Bericht über die Klubmitglieder. 634. Bericht über die Klubmitglieder. 635. Bericht über die Klubmitglieder. 636. Bericht über die Klubmitglieder. 637. Bericht über die Klubmitglieder. 638. Bericht über die Klubmitglieder. 639. Bericht über die Klubmitglieder. 640. Bericht über die Klubmitglieder. 641. Bericht über die Klubmitglieder. 642. Bericht über die Klubmitglieder. 643. Bericht über die Klubmitglieder. 644. Bericht über die Klubmitglieder. 645. Bericht über die Klubmitglieder. 646. Bericht über die Klubmitglieder. 647. Bericht über die Klubmitglieder. 648. Bericht über die Klubmitglieder. 649. Bericht über die Klubmitglieder. 650. Bericht über die Klubmitglieder. 651. Bericht über die Klubmitglieder. 652. Bericht über die Klubmitglieder. 653. Bericht über die Klubmitglieder. 654. Bericht über die Klubmitglieder. 655. Bericht über die Klubmitglieder. 656. Bericht über die Klubmitglieder. 657. Bericht über die Klubmitglieder. 658. Bericht über die Klubmitglieder. 659. Bericht über die Klubmitglieder. 660. Bericht über die Klubmitglieder. 661. Bericht über die Klubmitglieder. 662. Bericht über die Klubmitglieder. 663. Bericht über die Klubmitglieder. 664. Bericht über die Klubmitglieder. 665. Bericht über die Klubmitglieder. 666. Bericht über die Klubmitglieder. 667. Bericht über die Klubmitglieder. 668. Bericht über die Klubmitglieder. 669. Bericht über die Klubmitglieder. 670. Bericht über die Klubmitglieder. 671. Bericht über die Klubmitglieder. 672. Bericht über die Klubmitglieder. 673. Bericht über die Klubmitglieder. 674. Bericht über die Klubmitglieder. 675. Bericht über die Klubmitglieder. 676. Bericht über die Klubmitglieder. 677. Bericht über die Klubmitglieder. 678. Bericht über die Klubmitglieder. 679. Bericht über die Klubmitglieder. 680. Bericht über die Klubmitglieder. 681. Bericht über die Klubmitglieder. 682. Bericht über die Klubmitglieder. 683. Bericht über die Klubmitglieder. 684. Bericht über die Klubmitglieder. 685. Bericht über die Klubmitglieder. 686. Bericht über die Klubmitglieder. 687. Bericht über die Klubmitglieder. 688. Bericht über die Klubmitglieder. 689. Bericht über die Klubmitglieder. 690. Bericht über die Klubmitglieder. 691. Bericht über die Klubmitglieder. 692. Bericht über die Klubmitglieder. 693. Bericht über die Klubmitglieder. 694. Bericht über die Klubmitglieder. 695. Bericht über die Klubmitglieder. 696. Bericht über die Klubmitglieder. 697. Bericht über die Klubmitglieder. 698. Bericht über die Klubmitglieder. 699. Bericht über die Klubmitglieder. 700. Bericht über die Klubmitglieder. 701. Bericht über die Klubmitglieder. 702. Bericht über die Klubmitglieder. 703. Bericht über die Klubmitglieder. 704. Bericht über die Klubmitglieder. 705. Bericht über die Klubmitglieder. 706. Bericht über die Klubmitglieder. 707. Bericht über die Klubmitglieder. 708. Bericht über die Klubmitglieder. 709. Bericht über die Klubmitglieder. 710. Bericht über die Klubmitglieder. 711. Bericht über die Klubmitglieder. 712. Bericht über die Klubmitglieder. 713. Bericht über die Klubmitglieder. 714. Bericht über die Klubmitglieder. 715. Bericht über die Klubmitglieder. 716. Bericht über die Klubmitglieder. 717. Bericht über die Klubmitglieder. 718. Bericht über die Klubmitglieder. 719. Bericht über die Klubmitglieder. 720. Bericht über die Klubmitglieder. 721. Bericht über die Klubmitglieder. 722. Bericht über die Klubmitglieder. 723. Bericht über die Klubmitglieder. 724. Bericht

# Überall fabrikfrisch!



In jeder Packung

wieder  
10

überall fabrikfrische

REEMTSMA CIGARETTEN

**OVA**

*Arabesformat*

5 Pf.

# Rund um den Erdball

Zum Hunger nun noch die Naturkatastrophe

## Erzgebirge durch Unwetter verwüstet

Überall Häuser weggespült — Acht Brücken zerstört — Wilde Flut der Bevölkerung — Betriebsstilllegungen

Die verheerende Unwetterkatastrophe, die am Montag abend das Schwarzwasserthal sowie das Wittigial im westlichen Erzgebirge heimgelugt, wird, wenn nicht sofort eine wirklich großzügige Hilfsaktion für die schwer betroffenen Kleinbauern und Werttätigen eingeleitet wird, Wassernot und selbst im Unerreichlichen heiligen. Denn fast die gesamte Ernte ist vernichtet und da gleichzeitig zahlreiche Industriebetriebe von den anwachsenden Wassermassen in Mitleidenschaft gezogen wurden, ruhet man mit neuen Betriebsstilllegungen. Die kommunizierende Reaktion im südlichen Randgebirge hat bereits beschlossen, alle Arbeit in Bewegung zu legen, um den gefährdeten Kleinbauern und sonstigen Werttätigen, die jetzt buchstäblich vor dem grauen Nixte leben, ausreichende Mittel durch den Landtag zur Verfügung zu stellen.

### Hochwasserdienst lahmgelegt

**Chemnitz, 7. Juli.** (Eig. Drahtbericht.) In dieser verheerenden Naturkatastrophe berichten unsere dortigen Genossen, daß am Montag abend gegen 7 Uhr plötzlich ein Vortendruck mit solcher Heftigkeit und Schnelligkeit niederging, daß der Hochwasserdienst vollkommen lahmgelegt wurde. Ungeheure Wassermengen traten im Augenblick in einer Breite von fast 100 Meter und in einer Tiefe von 3-5 Meter in das Schwarzwasserthal und Wittigial. Die feineren Ufermauern des Schwarzwasserthales wurden stellenweise glatt weggerafft. In den Dörfern Erdrabrunn, Antonial, Breitenhof, Erla, Quell, Schwarzenberg und Otteritz sind zahlreiche Häuser weggespült. Des weitern fielen acht Brücken, darunter sogar zwei aus Beton, dem entsetzten Element zum Opfer.

### Beim Abendbrot überfallen

In der Ortschaft Untereugel erreichten die Wassermassen gerade in dem Augenblick das kleine Anwesen des Fabrikarbeiters Hähnisch als dieser abnunglos beim Abendbrot saß. Im Nu war das armlige Häuschen weggespült. Hähnisch selbst schickte man am Dienstag morgen als Leiche auf. Einige Stunden später seine verendete Kuh.

### Zugpassagiere in Lebensgefahr

Der Bahndamm der Strecke Schwarzenberg-Johanngesorgen hätte sich auf seine Stroden unterläßt oder weggenommen werden. Stellenweise hängen die Schienen frei in der Luft. Die Züge, die auf offener Strecke von dem Unwetter überrollt wurden, konnten weder vormärts noch rückwärts fahren. Die Passagiere mußten unter großen Schwierigkeiten aus ihrer lebensgefährlichen Lage gerettet werden. Auch viele Autos wurden

den auf den Staatsstraßen im Nu unter Wasser gesetzt. Die Insassen mußten die Wagen im Stich lassen und auf die Höhen flüchten; sie wären sonst in den Fluten, die einzelne Autos Hunderte von Meter mitteln, umgekommen.

### Am Morgen nach der Katastrophe

Beim Morgenrauschen gemann man einen Ueberblick über den Umfang der Katastrophe und der großen Verwüstungen. Entlang dem ganzen Tale sind Hunderte von Bäumen entwurzelt und fortgeschwemmt worden. Die Wassermassen nahmen auch die großen Holzvorräte mit, die bei den vielen Holzschleifereien und Sägemerken entlang dem Tale aufgestapelt waren.

Außer den Holzschleifereien und Sägemerken wurden auch besonders die zahlreichen kleinen Landwirte betroffen, deren Ernte zum größten Teil vernichtet wurde. Ihre Ver-

zweckung ist grenzenlos, und sollte es die lächliche Reaktion, wie schon oft, auch diesmal mögen, die von den Kommunen geforderten Hilfsmaßnahmen als „agitationistische Maßnahmen“ abzutun, so ist bis zur Stunde nicht zu übersehen, wie sich diese Naturkatastrophe noch auswirken wird.

### Und im Werratal ...

#### Zum zweiten Male verheerend heimgesucht

**Kassel, 7. Juli.** Das erst vor kurzen durch ein schweres Unwetter verwüstete Gebiet im Werratal wurde am Montag erneut von zwei schweren Schritten heimgesucht. In breiten Strömen floß das Wasser zu Tale und verschlammte die nach dem letzten Unwetter neubestellten Acker.

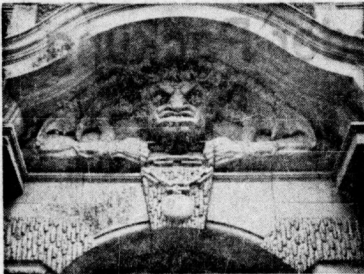
Felder und Gärten wurden vernichtet, desgleichen die erst zum Teil ausgebesserten Straßen. Viele Bäume wurden entwurzelt. Das Obst ist restlos abgeschlagen. Zahlreiche neue Böschungsrutten sind eingetreten. Von vielen Dächern wurden die Ziegel herabgerissen. Durch diese letzte Katastrophe ist die Not der Kleinbauern ins Unermeßliche gestiegen. Auch hier muß sofortige umfassende Hilfe gefordert werden.

### Fernsprechkabel Deutschland-Dänemark

In Warnemünde wurde das zweite Fernkabel zwischen Deutschland und Dänemark ausgesetzt, das als Ersatz für das im Jahre 1926 ausgelegte Seekabel den ständig wachsenden Fernspreverkehr zwischen Mitteleuropa und den nordischen Ländern in Zukunft aufnehmen soll.



## Teuffelerscheinung



Portal des Polizeipräsidiums Hannover

... drauf kam ich in eyn fernes land, brueningen zehyssen. Ich streckte mich nieder in den sand, erschoepft vom vielen reysen. —  
„Da hatt er gar nicht uebel dran gethan — erzaehle Er nur weiter, Herr Urian!“  
„Just eyneuschlummert, weckte mich eyn unthier mit fletschenden zaehnen. Ich fuerchtete mich gar fuerchterlich, ich glaube, mir flossen die thraehren. Komme mitt? so schrye es mich schoercklich an und knueppelte mich auf die wache.“  
„Was ist denn hierbey besonderes dran? — Zar sache, Herr Urian, zur sache!“  
„Ich gab mich als eyner von denen aus, die das geld in scheffeln verdienen, baette tausend stueck rindwich und hof und haus — da wurden gar freundlich die mienen, die teuffelschste frauze glaectete sich, die knueppels paumelten friedlich. Und der am meysten verplaeetete mich, der warde auff eynmal gemiedlich:  
„Hats weh letan? Doch man een bisschen bloß? — Er reychte mir hut und stecken. —  
„Ich dachte, Sie waeren arbeitelos und wollten aus trozen leihen ihr hungerlos und lejen die nothverordnung verreken. Sowaat darf man bey eyn in brueningen nicht. Dats uffreizung. Da ihbs keen erbarmen.“  
„Ja, die pollizey zeygt dort eyn doppelte gesicht: eyn englisch den reychen, ein teuffelsch den armen.“  
„Itzt faengt Er auch noch zu hetzen an — das ist bolschewismus, Herr Urian!“

Moral:

So eyner von euch nach brueningen macht, nehmt Er sich für polleante in acht  
(aus der neuen AIZ)

Slang.

### Nauener Bluttat aufgeklärt

## Das Geständnis des Nachwächters

Das Opfer irrtümlich als Geflügelieb erschossen

**Nauen, den 7. Juli.** Hier wurde, wie bereits berichtet, vor einigen Tagen der 17 Jahre alte Sohn Herbert des Ackerbürgers Tempelhagen erschossen aufgefunden. Die Vermutung, die im Anschluß auf die Auffindung des Erschossenen geäußert wurde, ging dahin, daß er vielleicht von Geflügelieben, die er übertrafste, getötet worden sei.

Als erster hatte der im Orte angestellte Nachwächter Greg den Schuß gehört und den Vater Tempelhagens benachrichtigt. Gerade dieser Umstand brachte es mit sich, daß auch der Wächter einem Verhör unterzogen wurde. Das Gutachten stellte einwandfrei fest, daß aus der Pistole erst kürzlich ein Geflügelieb erschossen worden war. Trotzdem bestritt der Wächter und behauptete, er habe zuletzt vor etwa 5 bis 6 Wochen einen „Froschschuß“ abgegeben. Die Verdachtsmomente hatten sich aber inzwischen geändert. Unter der Zahl der Beweise legte Greg in der Nacht zum Dienstag das Geständnis ab, daß er den jungen Tempelhagen getötet habe.

Die Tat ist als eine Verkettung unglücklicher Umstände anzusehen. Tempelhagen war auf der Suche nach Dienen und der Nachwächter hat wieder Tempelhagen in der Dunkelheit für einen heranziehenden Geflügelieb gehalten. Er will den Mann auch anrufen haben, als er aber keine Antwort bekam, gab er Feuer.

### „Vorlicht, Gas!“

#### Erschütternde Familientragödie in Karlsruhe

**Karlsruhe, den 7. Juli.** Eine Familientragödie hat sich Dienstag früh im Hause des Deutschenationalen Handlungsgehilfenverbandes in der Karlsruhe ereignet. Beamte bemerften bei Dienstbeginn vor der Wohnung des Hausmeisters Ernst Hinz lauten Gasgeruch und benachrichtigten die Kriminalpolizei.

Man brach die Wohnungstür auf und fand in der Küche auf Stühlen sitzend den 38 Jahre alten Hausmeister mit seiner Ehefrau und das 13jährige Söhnchen auf zwei Korblein gebettet vor den geöffneten Gasbahnen. In der Küche saßen im Alter von 9 bis 11 Jahren fünf mehr in ihrer Schlafkammer bemüht in ihren Betten. Man hofft, die verunglückten Knaben am Leben erhalten zu können. Die Tat war sorgfältig vorbereitet. Die Korridortür zum Treppenturm war mit

Stoffklüben abgedichtet. An der Außenseite der Tür hing ein Zettel mit der Aufschrift „Vorlicht, Gas!“ Die Tat soll angeblich auf „verfehlte Spekulationen“ des Hausmeisters zurückzuführen sein.

### Mordveruch an einer Zwölfjährigen

Wit dem Kopf gegen einen Felsen geschlagen

**Waldshut, den 7. Juli.** Am Montag nachmittag wurde die 12jährige Tochter des Bürgermeisters Huber von Malsbach in der Nähe ihrer elterlichen Wohnung vermurmtlich von einem jugendlichen Unbekannten überfallen.

Der junge Mann fragte das Mädchen erst nach dem Wege nach Waldshut und folgte ihr dann bis zu einer Hohlgaße. Dort riß er das Mädchen zu Boden und schlug es mit dem Kopf so lange an einen vorliegenden Felsen, bis es blutüberströmt und bewußtlos liegen blieb.

### Nazibandit brennt Kleinbauernanwesen nieder

Der SA-Mann Erich Maier aus Württembergsdorf in Schöffen machte einen Einbruch in die Teppichfabrik Dornhaus. Um bei seiner Eindringarbeit nicht gefasst zu werden und die Aufmerksamkeit abzulenken, zündete der Bandit zuerst das Anwesen des Kleinbauern Reigelfand an. Auf dem Nachhausewege konnte der Ströchl von der Polizei gefasst werden.

### Zwei Schülerelbstmorde in Göttingen

In Göttingen wurde auf einer Bank ein Oberprimarier erschossen aufgefunden. Der Grund der Tat ist noch nicht festgestellt. Am Abend erschloß sich in Göttingen in der Wohnung seiner Eltern ein zwölfjähriger Schüler Er war von seinem Vater wegen schlechter Schularbeiten gefoltert worden.

### Bienen besuchen Varietee

In der Berliner Scala hatte sich ein großer Bienen schwarm auf dem Vordach niedergelassen und zahlreiche Tiere drangen in das Varietee selbst ein. Man alarmierte die Feuerwehr, aber es erst nach langen Bemühungen gelang, die Bienen vom Varieteeabzug abzuhalten.

Berantwortlich: Wilhelm Gantow, Berlin.



# Aus der Arbeit der R.G.O.

## Hunger und Not!

treffen wie alle Arbeiter auch die Millionen Mitglieder des ADGB. Mobilisiert sie zum Kampf für Freiheit und Brot. Bildet überall in den Gewerkschaften des ADGB

## Oppositionsfractionen

### SPD-Arbeiter in Rehmstedt reihen sich ein in die RGO

M.A. Die Unterbesitzleitung Nordhauens der RGO hatte eine öffentliche Versammlung in Rehmstedt einberufen. Genosse Adam aus Nordhauen zeigte in klaren Ausführungen den Verrat der SPD und Gewerkschaftsbürokratie an der Arbeiterklasse auf. Auf seine Aufforderung, Schluss mit diesen Verrätern zu machen, zeigten sich ehrliche SPD-Arbeiter in die Reihen der RGO ein. Sie haben erkannt, daß es nutzlos ist, die SPD auf den Weg des Klassenkampfes zurückzuführen.

Als der Genosse von Frankenberg und Brodowick über „Mein Weg von der Polizei über Nazi zur RGO“ sprach, glaubte der überwachende Landjäger Anlaß gefunden zu haben und wollte die Versammlung auflösen. Er mußte sich jedoch eines Besseren belehren lassen, daß Genosse von Frankenberg nicht gegen die Notverordnung verstoßen hat. Trotzdem wurden ihm die weiteren Ausführungen zu seinem Referrat verboten.

Genosse Wedler, Leipzig, sprach dann über Parteilosigkeit der SPD und Sozialer Plan. In vorgeräucherter Stunde konnte Genosse Adam das Schlußwort halten, was auslangt mit dem Appell: Hinzu in die rote Front! Dann wurde nicht mehr geschimpft, sondern aufgebracht und umarmt! Mit Begeisterung folgten die SPD-Arbeiter ihren Lehren zur RGO.

## Rationalisierung tötet Arbeiter

M.A. Zur Einladung des Einheitsverbandes fand eine gute Besprechungsverammlung der Jode „Walters Hoffnung“ statt. Kamerad Emil Behler berichtete zuerst über den erfolgreichen Stand seiner Verhandlungen. Die reformistische Betriebsbürokratie ist gegen eine Neuaufnahme, da sie mit Recht einen Sieg der roten Seite befürchtet. Das Arbeitsgericht entschied, daß Behler weiter Mitglied des Betriebsrates ist.

Anschließend sprach Kamerad Löffel über den Unternehmerangriff auf die Löhne und Arbeitsbedingungen der Bergarbeiter. Im Vorjahre waren im mittelhessischen Bergbau 66.000 Bergarbeiter mit einer Leistung von 505 Tausend Tonnen pro Mann und Schicht beschäftigt. Im Laufe dieses Jahres wurden 11.800 Bergarbeiter rationalisiert. Die Folge des wahlberechtigten Streikbegriffens war ein häufiges Umschlagen der Unfallzahl.

Im ersten Vierteljahr 1931 sind über 1500 Bergarbeiter verunglückt, davon 18 tödlich.

„Auf der Suche „Walters Hoffnung“ sind die Bergarbeiter gezwungen, unter den extremsten Umständen zu arbeiten. Es handelt sich um mit Strafen. Der reformistische Betriebsrat mit Ratler an der Spitze geht Hand in Hand mit der Betriebsleitung. Die roten Betriebsräte sind diesen Leuten ein Dorn im Auge. Sie magen nicht mehr, die Spionageprotokolle zu veröffentlichen, weil dann die Kameraden über die Tätigkeit der roten Betriebsräte genau informiert sein würden. Wenn sich ein Arbeiter an Ratler, so erhält er in der Regel zur Antwort: „Gehe doch ins Büro, mir geht das nichts an.“ Auch die fortlaufenden Entlassungen interessieren Ratler nicht, weil er eben der Direktion nichts zuleide tun will.

Aus der Diskussion, die in der Versammlung geflohen wurde, ging eindeutig die maßgebende Erkenntnis für die Notwendigkeit des gemeinsamen Kampfes unter Führung der RGO hervor. Ein Kamerad betonte insbesondere die Notwendigkeit, die oppositionellen Arbeiter in der Zahlstelle des reformistischen Verbandes aufzunehmen. Ein weiterer Diskussionsbeitrag zur Parteilosigkeit gegen das Verbot der Spartaflade und forderte zur Bildung eines Kampfausschusses im Betriebe auf.

Nach dem Schlußwort wurde die im „Klassenkampf“ bereits veröffentlichte Entschließung gegen das Verbot der Spartaflade angenommen und ein Kampfausschuß gewählt.

„Walters Hoffnung“ läßt dort: Wer folgt nach? Kein Betrieb ohne Kampfausschuß! Gegen jeden Mißbrauch! Wer mit der Arbeitseinstellung bei vollem Lohnausgleich!

## Die Reichsnappschaff bankrott

Im Monat August können keine Renten gezahlt werden. Kampfausschüssen, Witwen und Waisen, Betriebsarbeiter, nehmen ihren Stellung und fordern Vertreter zu den am Sonntag stattfindenden Konferenzen in

Teuchern, vormittags 10 Uhr, im „Grünen Baum“; Reunert, vormittags 10 Uhr, Lokal Schumann; Wansleben, vormittags 10 Uhr, Lokal Graemann;

## Das Kleeblatt Scheufler, Arnold, Feustel

Was kümmert es sie, daß die Unternehmer unter Tarif zahlen — Organisiert Fraktionen in allen Verbänden!

M.A. Die größte Sorge der latenten Gewerkschaftsböden ist, dem „pflegebedürftigen Kapitalismus“ wieder auf die Beine zu helfen. Jede Streikbewegung der Arbeiterklasse unterbricht sie mit den drastischsten Mitteln. Jedes Schandheitsgespräch des kapitalistischen Staates beschreiben sie als einen Sieg der Arbeiterklasse. Ihre Hauptaufgabe ist der Streikbruch. Obendrein sind sie dem Unternehmertum bei der willkürlichen Durchbrechung der bestehenden Entgelttarife behilflich.

Da ist z. B. der ehemalige „Kommunist“, der Metallarbeiterbörse Scheufler in Wittenberg, dem nach seiner Meinung die Wittenberger Arbeiterklasse nicht zumuten kann, daß er aus Liebe zur SPD seinen festen Posten wieder mit der Kaffeeflasche vertauscht.

Unter seinem Protektorat ist es möglich, daß die Wittenberger Anfallationsfirma Bötcher ihren Leuten nicht den Tariflohn von 1,15 Mark, sondern nur einen Stundenlohn von 1 Mark zahlt. Diese Firma führt mit ihren Leuten einen Kurrück im Entlohnungstausch aus. Die Zahlung der Auszahlung, die den Lohn der neunten Stunde beträgt, wird verweigert. Die Arbeiter, die bei Scheufler wegen dieser Willkürmaßnahme vorzeitig wurden und von ihm die Warnung ihrer Interessen verlangten, bekamen von Scheufler die Antwort: „Das kommt ihr ruhig annehmen.“ Um bei den organisierten Arbeitern die Situation zu erneuern, daß er auf die Angelegenheit noch einmal zurückkam, sagte Scheufler hinzu: „Unterdrückt aber nicht!“

Nicht anders steht es mit dem BSB-Konigen Arnold von der Zahlstelle Wittenberg. Obwohl ihm bekannt ist, daß der Bauunternehmer R. Scheffler in Dobbin den Maurern statt des Tariflohnes von 1,07 nur 0,70 Mark die Stunde zahlt, läßt Arnold nichts von sich hören.

Die Böden können weiter nichts, als auf Kosten der Proleten ein angenehmes Leben führen.

Die neue Zeitung freut sich ebenfalls über „süßere“ Stellung. Beide, die alte und die neue Zeitung, sind im Arbeiterverrat ein „Schweifler“, Arnold, Feustel — ein dreifähriges Kleeblatt, an dem ein Blatt dem anderen gleicht. Es geht nun noch einer, daß ein dreifähriges Kleeblatt kein Glück bringt. Das Unter-

## Wachtung, Belegschaft von Krügershall!

Am Freitag, dem 10. Juli, 15 Uhr, Belegschaftsversammlung

im Lokal Hading. Thema: Warum Lohnraub der Schüttelrührarbeiter? Warum Lohnraub an der gesamten Bergarbeiterklasse? Bitte der Reichsnappschaff! Im August können keine Renten gezahlt werden.

Es erscheint ein Vertreter des Einheitsverbandes der Bergarbeiter. Die roten Betriebsräte.

nehmertum hat Glück mit diesem Kleeblatt, und zwar solange, bis die Arbeiterklasse unter Führung der RGO den Einfluß dieses Kleeblattes auf die Arbeiter zerstört. Nicht überall gegen den durchgängigen Lohnraub in Belegschaftsversammlungen Stellung. Fordert Refraktionen an von der RGO. Kämpft für Zahlung des vollen Tariflohnes. Vernichtet den Einfluß der Gewerkschaftsbürokratie, indem ihr in allen Verbänden Oppositionsgruppen schafft.

## Ein neuer Dauerfunde des Weiskenseller Arbeitsgerichts

In der letzten Sitzung des Arbeitsgerichts war die Schuhfabrik Gg. Mendelsohn gleich in drei Verhandlungen vertreten. Zwei Klagen führte der Arbeiterrat gegen die Firma an eine die Firma gegen den Arbeiterat.

Die Schuhfabrik Gg. Mendelsohn hatte in letzter Zeit Massenentlassungen durchgeführt. Obwohl nach dem BSG die Firma den Betriebsrat zu hören hat, um unnötige wirtschaftliche Härten zu vermeiden, hatte die Firma die Entlassungen nach eigener Willkür durchgeführt und dem Einpruch einlegenden Betriebsrat erklärt: „Einen Betriebsrat gibt es für uns nicht.“

Man darf natürlich nach diesem Auspruch nicht denken, daß die Firmeninhaber schuldlos sind, o nein, es sind vollstehende Demokraten, Mitglieder der Deutschen Sozialpartei, aber Anerkennung der Weisheit ihrer „demokratischen Republik“ steht natürlich auf einem anderen Blatt.

Die Arbeiterin R. M. sieht in ihrer Entlassung eine unbillige Härte. Ihre wirtschaftlichen Verhältnisse sind sehr schlecht, sie hängt deshalb durch den Arbeiterat auf Wiederentstellung, als Arbeitsinhaber ist der Schuhmacherverband durch den Reformisten Scheufler vertreten. Das Gericht beschließt Ablehnung des Einpruchs.

Der Zulieferer S. S. sieht in seiner Entlassung ebenfalls eine unbillige Härte. Es kommen hier nicht nur wirtschaftliche Gründe, sondern auch eine politische Maß-

## „Bauhütte Zeig“ ein „sozialer Mutterbetrieb“

Bei Beginn der Verhandlung hatte anscheinend der Firmenvertreter, Herr Mendelsohn, daß Kugeln seines Handels eingeleitet und nahm die Klage zurück und damit auch die Kündigung des Betriebsrates S.

Gegen die Frechheiten des Unternehmers, rote Betriebsräte zu maßregeln, hilft kein Arbeitsgericht. Es ist Pflicht der gesamten Belegschaft, ihre gemählten roten Betriebsräte mit allen Mitteln gegen Maßregelungen zu schützen.

Besonders ist die Belegschaft des hiesigen Volkshausbaus um die Hälfte reduziert worden. Die Wagnahme ist nicht etwa erfolgt wegen technischer Schwierigkeiten. Nein, es waren kommunistische Elemente mit hineingetragen, welche entfernt werden mußten. Zur Entlassung brachte man pro forma auch ein paar sozialdemokratische Bauarbeiter, von denen bereits wieder einer eingetrigelt wurde. Wir wollen noch einiges anführen, was die Bauhütte Zeig ist.

Der hiesige Zeig, seines Zeichens auch richtiggenauer Sozialist, nennt nach der Entlassung die Bauarbeiter alles andere als Maurer und gebraucht die Ausrede, die Haumburger Maurer haben an der Bauhütte ein Erholungsurlaubheim gefunden, aber keinen sozialistischen Betrieb. (Denken Sie, Herr Kühn, die Maurer haben an Ihrem Bau etwa einen Arbeitslohn gefunden? Da treten Sie sich gemäht. D. S.)

Vor einigen Wochen konnte daraus einer werden, das wissen Sie auf Grund Ihrer Heronistik, sonst hätten Sie eine vorfrüherige Handlungsmesse in Ihrer Arbeit, Herr Kühn, Herr Kühn trieb nämlich einen etwa 40 Jentner schweren Eisenriegel von der obersten Etage bis zur Kellerdecke und es hätte nicht viel gefehlt, dann wären jene Bauarbeiter fertig zum Arbeit. Es waren aber Kommunisten mit drunter und die haben das Maßwerk was da kommen mußte. Also, Herr Kühn, unterlassen Sie diese Ausreden und wenden Sie Ihre Methoden unter mifflährigen Elementen an. Die Bauhütte Zeig ist nichts anderes als ein reaktionärer Betrieb, der in nichts nachsteht einem kapitalistischen Betrieb. Die kommunistischen Bauarbeiter treiben einen ganz anderen sozialistischen Betrieb an, nur seinen sozialistischen Ausbrennerbetrieb, wo niemand im Betrieb feststellen kann, wo die Erträge hinfommen.

Der Betriebsrat auf dieser Bauhütte müßte eigentlich schon längst zu allen Dingen Stellung genommen haben. Sie lassen sich aber von sozialdemokratischen Beherrschern leiten, da für sie ja die soziale Frage gelöst ist und an das Kinnenspuken noch mit beaufkommen. Wir kommen noch einmal auf den Betrieb zurück und zwar auf den Herrn Volkshausbau belonders.

Einige entlassene Bauarbeiter.

## Papierarbeiter, entsendet Delegierte

zu der am Sonntag dem 12. Juli, 10 Uhr früh in Halle, Produktiv, Verbandsfeldstr. 14 stattfindenden

Mitteldeutschen Papierarbeiter-Konferenz

Esch droht der Lohnraub! Wehrt euch dagegen!

## Alle roten Betriebsräte, alle Funktionäre der RGO

Betriebsgruppen, der Parteizellen in den Bergbauregionen Teich-Weiskensell, Geiselsdorf, Oberdöblingen und Helbra erscheinen zu den Konferenzen am Sonntag, dem 12. Juli in

Teuchern, vormittags 10 Uhr, im „Grünen Baum“; Reunert, vormittags 10 Uhr, Lokal Schumann; Wansleben, vormittags 10 Uhr, Lokal Graemann; Helbra, vormittags 10 Uhr, Lokal „Tanne“.

reglung in Frage, da Kläger 12 1/2 Jahre in dem Betriebe beschäftigt war und seiner und der Gesamtbelegschaft Meinung nach wegen seiner Kandidatur zur Betriebsratswahl (rote Einheitsliste) entlassen wurde.

Das Gericht läßt jedoch die Frage der politischen Maßregelung und der Nichtanerkennung des Betriebsrates vollkommen außer acht, kann sich aber wegen der langen Beschäftigungsdauer der unbilligen Härte (Wirtschaftsnot) die in der Entlassung liegen, nicht verschließen. Der Vertreter der Firma bietet dem Kläger einen Vergleich an, ihn bei einer Verringerung der Löhne und der Notwendigkeit von Neueinstellungen wieder einzustellen. Eine Aufnahme des vollen Arbeitsverhältnisses gilt als nicht unterbreiten“ in dem Vergleich, lehnt die Firma ab.

Da der Kläger den Vergleich ablehnt, da er ihm zu durchsichtig erscheint, wird die Verhandlung vertagt, um die wirtschaftlichen Verhältnisse aller Zulieferer im Betrieb zu prüfen. Wie wir nachträglich erfahren, haben sämtliche Zulieferer die Ausgabe über ihre wirtschaftlichen Verhältnisse abgelehnt, der Ausgang der nächsten Verhandlung ist damit rechtlich unklar.

Ein Wahlinspektoren G. S. wurde ebenfalls mit gefürchtet. Die Kündigung wurde jedoch als nicht gültig vom Betriebsrat erklärt, da S. Mitglied des Betriebsrates ist (gewählt auf der roten Einheitsliste). Die Firma wollte nur ein Urteil, wonach das Gericht das Betriebsratsmandat dem S. aberkennen sollte, damit sie ihn entlassen konnte.

# Bullrich-Salz für Bullrich-Brause





### Welche Zeitung?

Nach getaner Schicht steigen die auswärts wohnenden Leuna-  
 Arbeiter in den Zug. Sie sind zerlagene und müde. Und doch  
 greift der eine und andere nach einer Zeitung. Eine neue heim-  
 liche Zeitung am Bahnhof können sie nicht kaufen. Sie lesen  
 die Zeitung vom Vorgänger. Ich beobachte, wie drei nebeneinander-  
 stehende Arbeiter drei verschiedene Zeitungen in die Hand nehmen:  
 den „Klosterkamp“, das „Volksblatt“, die „Halle-  
 schen Nachrichten“. In mir taucht die Frage auf, weshalb  
 drei Menschen, die in einem Ort wohnen, in einem Werk  
 arbeiten, den gleichen Lohn verdienen, die gleiche Arbeit  
 verrichten, verschiedene Zeitungen lesen. Ich frage. Nach  
 einigen Jahren erhalte ich die Antwort:

„Ich lese das Volksblatt, weil das immerhin das Blatt  
 der Parteien Arbeiterpartei ist. Ich lese Schreibe ich bin ich  
 nicht immer einverstanden. Aber auch die anderen Zeitungen  
 nicht immer einverstanden. Und schließlich habe ich eine andere Zeit-  
 ung, wo die sozialdemokratischen Partei- und Gewerkschafts-  
 führer wieder die Möglichkeit haben werden, für unsere Interessen  
 einzutreten. In der Zeit der Krise ist eben nichts zu machen, da  
 muß jeder Opfer bringen...“

„Ich lese die Halle'schen Nachrichten“, weil ich gegen  
 den Parteibetrieb bin. Die Nachrichten sind eine streng parti-  
 schen neutralen Zeitung. Sie befaßt sich hauptsächlich mit Be-  
 richterstattung. Das Volksblatt dagegen und auch der Kloster-  
 kamp füllen ihren Raum hauptsächlich mit gegenseitigen gegläubigen  
 Angriffen aus. Das Deutsche Volk muß einig sein, muß den Partei-  
 führer überwinden, muß sich zusammenfinden zum gemeinsamen  
 Kampf gegen den äußeren Feind, nur so kann es wieder besser  
 werden...“

„Und du?“ fragte ich den dritten Arbeiter, der den „Kloster-  
 kamp“ in den Händen hielt.  
 „Für mich ist meine Zeitung nicht nur Informationsorgan,  
 sondern hauptsächlich Waffe. Gewiß, die Halle'schen Nachrichten  
 bringen mir wertvolle über Ertragsunterschiede, freigelegte Rube,  
 getragene Rube. Doch muß man all das wissen, um vorwärts zu  
 kommen? Gewiß, der Klosterkamp polemisiert sehr oft, insbe-  
 sondere gegen die sozialdemokratischen Parteiführer. Da hat das  
 Volksblatt 3. B. vorgelassen einen Artikel geschrieben mit der Über-  
 schrift: „Eine trübende Rube“, der nichts anderes als eine wertvolle  
 Behauptung der Arbeiter und der Arbeiter überhaupt darstellt.  
 Darin werden die Arbeitslosen zur Ruhe und Beherrschung aufge-  
 fordert, wird ihnen jeder die Unterbringung um zehn Prozent ab-  
 gebaut wird. Der Volke wird Bünde gegeben, wie sie gegen  
 die rebellierenden Hunderten vorzugehen hat. Die Schuld an allen  
 Zusammenstößen wird nicht etwa auf die Notverordnung der  
 Regierung zurückgeführt, sondern einfach den Kommunisten in  
 die Schuhe geschoben. Wenn man einen derartigen Artikel ohne  
 Antwort liest? Nein! Das Volk sollte am Klosterkamp teil-  
 nehmen. Eine trübende Rube, der nichts anderes als eine wertvolle  
 Behauptung der Arbeiter und der Arbeiter überhaupt darstellt.  
 Darin werden die Arbeitslosen zur Ruhe und Beherrschung aufge-  
 fordert, wird ihnen jeder die Unterbringung um zehn Prozent ab-  
 gebaut wird. Der Volke wird Bünde gegeben, wie sie gegen  
 die rebellierenden Hunderten vorzugehen hat. Die Schuld an allen  
 Zusammenstößen wird nicht etwa auf die Notverordnung der  
 Regierung zurückgeführt, sondern einfach den Kommunisten in  
 die Schuhe geschoben. Wenn man einen derartigen Artikel ohne  
 Antwort liest? Nein! Das Volk sollte am Klosterkamp teil-  
 nehmen.“

### Es fracht im Gebäl der notverordneten, Ordnung'

Aus Meuselwitz wird gemeldet, daß die Direktion der dortigen  
 Porzellanfabrik die Stilllegung des Betriebes beabsichtigt. Dadurch  
 werden weitere 300 Arbeiter und Angestellte arbeitslos.

In Schkeuditz ist die Zahl der Wohlfahrtsempfänger in den  
 letzten acht Tagen um etwa 10 Prozent gestiegen. Im Vorjahr  
 betrug sie 98, und jetzt 372 Personen.

Im Juni sind bei dem Schächischen Arbeits- und Wohlfahrts-  
 ministerium insgesamt 263 Anzeigen über beabsichtigte Betriebs-  
 einstellungen und Entlassungen eingegangen. Von den zur Still-  
 legung angezeigten Betrieben entfallen 75 auf die Textilindustrie,  
 42 auf die Maschinenindustrie, 43 auf Eisen und Stahl und 30 auf  
 die Metallindustrie. Irgeendwelche Aussicht auf Besserung der Kon-  
 junktur besteht nicht.

In Seegeritz wurde der Volksschullehrer in den Rufeland ver-  
 setzt, und die Volksschule fast eingekerkert werden. Aus Sparmaß-  
 nahmen mütter das Schulungsministerium den Arbeiter- und  
 Bauernkindern den langen Weg in die Nachbarschaft zu. Die Still-  
 legung der Schule in Seegeritz wird eine Überbelagerung der Nach-  
 barschaft zu Folge haben.

Nach einer Mitteilung des Gemeindevorstandes von Leuna wird  
 das Landvolkheim Schkeuditz im August geschlossen werden. Mit  
 dieser Stilllegung soll ein Teil des Defizits in dem Etat der Ge-  
 meinde eingebracht werden.

In Gardelegen brachen unbefannte Täter in das Gebäude der

Druckerei ein und raubten aus einem Schreibtisch eine  
 Kassetten mit etwa 150 Mark.

In GutsMuths beobachtete der Feldhüter auf einem dem  
 Fabrikat gehörenden Kartoffelfelder eine Anzahl Leute, die sich  
 um Mitternacht auf dem Feld zu schaffen machten. Als diese den  
 Feldhüter wahrnahmen, nahmen sie feindselige Bedienung in einem  
 Weizenfeld. Auch der Feldhüter nahm Dedung, und es entzündete  
 sich ein regelrechtes Feuergefecht. Dem Feldhüter ging recht bald  
 die Munition aus. Als er sich erweckte, waren die Kartoffelfelder  
 unter Jurisdiktion eines Saates spurlos verschwunden.

Im Dorf Kleinpöna bei Grimma drangen Einbrecher in die  
 Gastwirtschaft von Wipplinger ein. Es gelang ihnen, den Wirt  
 und in ein Wohnzimmer einzupirnen und einen Kasten Geld- und  
 Raucherwaren mitzunehmen.

In Babeln wurden drei junge Leute festgenommen mit der Be-  
 schuldigung, daß sie an der Feldhüter Straße Kirchen gestohlen  
 hätten.

Wolffs Provinzialdiener meldet: Einige Offiziere der Burger  
 Polizeiwehr waren nach einem Aufenthalt in Magdeburg in einem  
 Besonderenwagen nach Burg zurückgefahren. In der Nähe von  
 Gersdorf wurde ein Angriff auf das Auto unternommen.  
 Ein Wagen voll mit feindselig feindlichen Steinern prallte gegen das  
 Auto, und die Fenster des Wagens gingen in Trümmer. Der  
 Chauffeur und ein Polizeioffizier wurden leicht verletzt. Die Täter  
 konnten nicht gefast werden.

### Ein zweijähriges Kind spurlos verschwunden

Die Polizei verhaftet die unschuldigen Eltern - Sie ist aber unschuldig, das Kind zu finden

Am März d. J. wurde ein Kind in der gesamten bürgerlichen und  
 sozialdemokratischen Presse als „Morgenspot“ mit dem Verbot  
 des zweijährigen Kindes Hedwig Malet aus Bitterfeld berichtet.  
 Die Rote fügte sich auf polizeiliche Mitteilungen. Die Polizei,  
 die in den letzten Monaten in Deutschland hauptsächlich damit be-  
 schäftigt war, revolutionäre Arbeiter zu verurteilen, machte sich  
 das Aufsuchen des verschundenen Kindes recht einfach. Sie behauptete  
 schlankweg, daß der Vater des Kindes, seine Großmutter und Tante  
 das zweijährige Mädchen einfach heiligtgebracht hätten. Der  
 Arbeiter Malet wurde rufschändlich verhaftet und lange  
 Zeit in Untersuchungshaft gehalten.

In Wirklichkeit spielen sich die Dinge wie folgt ab: Der Arbeiter  
 Malet war verlobt, konnte aber nicht heiraten, weil die Papiere  
 der Frau aus Bitterfeld überliefert nicht beschafft werden konnten.  
 Die Frau hat in Halle entbunden und das Kind für die ersten zehn  
 Tage ins Mutterhaus in Pflege gegeben. Später übernahm eine  
 Frau Vater in Delitzsch die Pflege des Kindes, verlangte aber  
 eine Entschädigung, die die Eltern unmöglich zahlen konnten.  
 Zunächst in der „Berliner Morgenpost“ ein Inserat, in dem  
 eine Frau Kottke in Berlin ein Kind in unentgeltliche Pflege  
 suchte. Die Eltern schrieben hin. Man wurde sehr bald einig. Die  
 Frau Begerdorf verlangte lediglich eine Fahrtenentschädigung in  
 Höhe von 40 Mark. Die junge Mutter holte das Kind aus Delitzsch  
 und übergab es der Frau Begerdorf. Seitdem haben die Eltern  
 weder von der Frau noch von dem Kinde etwas gehört.

Doch was kümmerte diese einfache Ledigen die geliebte  
 Polizei? „Als Beweis“ für die Schuld des Vaters wies sie auf  
 den Umstand hin, daß er als flottenbewehrter Arbeiter den „Kloster-  
 kamp“ lesen müßte und nicht die „Morgenpost“. Aus dieser Be-

hauptung resultiert die Polizei, daß Malet die Geschichte mit der  
 „Morgenpost“ eben nur geschimbelt hat. Menschen mit engem  
 Horizont können natürlich nicht wissen, daß die revolutionären  
 Arbeiter feindlich gegenüber allen den revolutionären, seien  
 doch darüber hinaus auch alle anderen Arbeiter, um sich über die  
 Wohnnahmen und Lügen des Gegners zu informieren.

Da der Arbeiter sich mit aller Entschiedenheit gegen den ihm  
 gemachten Vorwurf wehrte, wurde er schließlich

in Ketteln gelegt und in die Arrestzelle geworfen,  
 worauf die Überlieferung in das Untersuchungsgefängnis nach Halle  
 erfolgte. Einige Tage später wurden auch die Mutter und die  
 Schwestern verhaftet.

Nach je schwächerer Untersuchungsarbeit mußten alle drei  
 wieder entlassen werden. Selbstverständlich verlangte der  
 Arbeiter eine Entschädigung für die unschuldig erlittene Haft. Doch  
 die Entschädigung wurde abgelehnt mit der Begründung, die Ein-  
 stellung des Verfahrens sei nicht wegen Unschuld, sondern aus  
 Mangel an Beweisen erfolgt.

Der Arbeiter Malet konnte von Anfang an alle Beweise  
 für die Richtigkeit seiner Behauptungen der Polizei vorlegen: Die  
 Briefe der Frau Begerdorf aus Berlin und auch die Anzeige in  
 der „Morgenpost“. Doch das machte auf die Polizei keinerlei  
 Eindruck. Sie behauptete einfach, die Briefe seien von der Schwa-  
 gerin geschrieben.  
 Das Kind? Lieber seinen Verbleib kann die Polizei keinerlei  
 Auskunft geben. Die Polizei leitete nur aus, um drei  
 Protestanten montags in den Gefängnis zu halten, find aber zu gering,  
 um die Frau Begerdorf mit dem Kinde zu finden.

Die Wohlfahrtsarbeiter beschäftigt, denn kein Kapitalist beschäftigt  
 Arbeiter, ohne sie ausbeuten zu können. Dobrein erhält sie noch  
 den Zuschlag vom Magistrat.

„Zur Nachahmung empfohlen!“ - Wenn alles so glatt geht,  
 wie es sich Bräutigam und die SPD-Reichstagsaktion bei dem Erlaß  
 der Notverordnung zum speziellen Zweck der Erleichterung der  
 Kapitalbildung gedacht haben, dürfte Deutschland zum Eldorado  
 der Kapitalisten werden. Doch so leicht geht es nicht! Unter  
 Führung der kommunistischen Partei und der SPD glaubt das  
 Volk den Schwindeln nicht mehr und organisiert den Kampf für den  
 Sozialismus, als einzige Rettung aus dem Elend.

### Was Gott zusammenfügt . . .

Ein Mann der in Staßfurt mit seiner Frau auf einem  
 Spaziergang in Streit geraten war, erklärte plötzlich, sich das  
 Leben nehmen zu wollen und sprang turmhoch in das Stranbad  
 Borsdorf. Auf die Hilfe der Frau sprang kurz entschlossen  
 der hier zu Besuch weilende 14 Jahre alte Schüler Körnig aus

Friedeberg dem Lebensmüden nach und brüdete diesen, der bereits  
 bemüht war, glücklich ins Ufer. Wiederbelebungsergebnisse waren  
 von Erfolg.

### 14 Verletzte bei einem Autobusunglück

Am Sonntag vormittag geriet ein von Gera in Richtung Weimar  
 fahrender Autobus in der Nähe von Imperfeld auf gerader  
 Schiene in einen Graben und stürzte um. 14 Insassen wurden ver-  
 letzt. Die Schulbusse ist noch nicht gefast.

Geleben. Vom Auto getötet. Auf der Straße Geleben  
 nach Bieleben wurde eine polnische Landarbeiterin von einem Auto  
 überfahren. Die Polin lag mit dem Kopf gegen den Kübler und  
 war auf der Stelle tot.

Kühndorf bei Querfurt. Ertrunken. Im Teich der Grube  
 „Hund“ ertrank beim Baden der neunjährige Schüler Born aus  
 Neubienborn. Der Junge hatte kurz vor dem Baden gegessen. Am  
 Wasser tritt bekanntlich in einem solchen Fall leicht Erbrechen ein,  
 das zum Ersticken durch Erstickung des Luftrohres führt.

Saalburg. Tödlicher Unglücksfall. Hier sollte ein  
 Wasserbehälter auf einen Transportwagen verladen werden. Nach-  
 dem alle Vorbereitungen getroffen und die mit der Arbeit Beschäftigten  
 aus dem Gefahrenbereich zurückgetrieben waren, wurde der  
 Behälter ins Rollen gebracht. Der Behälter sollte etwas höher ab-  
 und kam ins Rollen. Der Arbeiter Edgus aus Sopschen, der  
 hinter dem Behälter gestanden hatte, sprang mit erhobenen Händen  
 an die Seite des Behälters, offenbar, um diesen zu stützen. Hierbei  
 kam er unter den stürzenden Behälter zu liegen und erlitt sehr  
 schwere Quetschungen, die den Tod alsbald herbeiführten.

Raumburg. Freitod. Bei den „Feldbauern“, einer zwischen  
 Raab Röhren und Raumburg gelegenen Kolonist, hat sich ein aus  
 Raumburg stammender Mann aus noch unbekanntem Grundem von  
 einem Baum überfahren lassen. Bahnbeamte fanden seine Leiche auf  
 dem Gleise.

### Ächtung, Angestellte in Halle:

Am Donnerstag, dem 9. Juli, 20 Uhr, findet in der „Produkt-  
 ion“ (Saal) eine Mitgliederversammlung der AGD Industrie-  
 gruppe Angestellte (Jugend) statt. Alle Mitglieder obiger An-  
 staltgruppe, die noch jugendlich (bis zu 20 Jahre) sind, müssen  
 unbedingt erscheinen. Sympathisierende Jugendkollegen und  
 Kollegen können teilnehmen. - Ortskomitee der AGD, Industrie-  
 gruppe Angestellte

### Löcherkreiß für Lohnerhöhung

In Joidau und Umgegend sind die Löhner in den Streif ge-  
 treten, weil die Unternehmer nicht bereit sind, ihnen einen Stunden-  
 lohn von 1,60 Mark zu bewilligen.

### Kein Engel ist so rein

Bitterfeld. Der sozialdemokratische Arbeitsamtsvorstandende Feld-  
 mann gibt in der Briefe eine Erklärung ab. Darin behauptet er,  
 er sei keines Bittens nicht annehmen, sondern lediglich die zur Nach-  
 richt über den erhabenen Normierte seit dem 20. Juni be-  
 rücker. Er selbst fühle sich vollkommen unschuldig. ... Na, mir  
 wäuben's ihm.

### Ermüderlosenunterstützung an Kapitalisten

In Magdeburg hat sich die Firma Mundlos AG bereit erklärt,  
 70-80 Wohlfahrtsarbeiten neu einzustellen, wenn die Stadt auf  
 20 Wochen einen bestimmten Zuschuß an die Firma zahlt. Nach  
 kurzen Verhandlungen hatten sich der reformistische Betriebsrat der  
 Werke, die Gewerkschaftsbürokratie und anschließend auch der  
 Magistrat der Stadt mit dem Vorschlag einverstanden erklärt. Die  
 Bürgerliche Presse - und auch die sozialdemokratische - verbreitet  
 die Meldung über diesen Schänder mit der Überschrift: „Zur Nach-  
 ahmung empfohlen!“  
 Was bedeutet die in Magdeburg zwischen dem Magistrat und  
 der Firma Mundlos AG getroffene Vereinbarung? Nichts anderes,  
 als daß die von den Betriebsarbeitern aufgetragenen Ermüderlohn-  
 beträge und von den Verhältnissen aufgetragenen Steuererlösen  
 werden, um den Kapitalisten erhöhte Profite zuzuführen.  
 Erlöse hat die Mundlos AG bereits einen Profit dadurch, daß

### Die Landarbeiter fordern:

- Rückzahlung des geraubten Lohnes,
- Auszahlung der Entgeltzulage,
- 10 Pfennige Lohnerhöhung die Stunde,
- Zurücknahme der Kündigungen,
- Keine Entlassungen nach der Ernte,
- Verbreiterung der Arbeitszeit auf 4000 Jahresstunden  
(Schichtbetrieb) bei vollen Lohnansprüchen,
- Keine Zwangsarbeit für Frauen und Kinder,
- Gleichen Lohn für gleiche Arbeit,
- Herabsetzung des Arbeitsmaßes der Weiber bei vollen  
Lohnansprüchen,
- Einstellung, Beschäftigung und Beförderung der Weiber-  
kinder und Untermerker durch den Unternehmer,
- Anerkennung der roten Gürtel und des Einheits-  
verbandes der Land- und Forstarbeiter,
- Soziale und rechtliche Gleichstellung der Landarbeiter  
mit den Industriearbeitern,
- Keine Einmischung der staatlichen Schlichtungsinstan-  
zen in die Lohnkämpfe der Landarbeiter,
- Kein Einfluß der Regierung auf die Verhandlung bei Streiks,  
Weg mit der Notverordnung der Brüning-Regierung.

